



# Stadt Theater Bern



Spielzeit  
2008/09





[www.stadttheaterbern.ch](http://www.stadttheaterbern.ch)







4	Vorwort
7	Musiktheater
30	Ballett
46	Schauspiel
73	Zugabe
74	Kostproben / Denkraum
76	Oper im Gespräch
77	Schauplatz International trifft auf Stadttheater Bern
78	Nouvelle Scène
80	Theaterpädagogik
82	Team
92	Ihr Engagement
92	Sponsoren / Foyer Club
93	Führungen / Vermietungen / Angebote für Firmen
94	Besucherorganisationen
95	Das Stadttheater Bern dankt
96	Service
96	Kostümverleih
96	Schwerhörigenanlage / Rollstuhlplätze
96	Adressen
96	Impressum
98	Billette
99	Ermässigungen
100	Abonnemente
108	Eintrittspreise und Sitzplan Stadttheater
110	Eintrittspreise und Sitzplan Vidmar:1
110	Anfahrtsplan Vidmar

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit fast einem Jahr leite ich nun als Intendant das Stadttheater Bern. Diese Zeit war geprägt von zahlreichen Begegnungen, neuen Eindrücken und vor allem von der Offenheit, mit der Sie, das Publikum, die mit mir nach Bern gekommen Künstlerinnen und Künstler empfangen haben. Das grösste Ereignis der Spielzeit 2007/08 war sicherlich die Eröffnung der beiden neuen Spielstätten des Stadttheaters in den Vidmarhallen. Allen Unkenrufen – und der noch immer nicht genehmigten Ausschilderung – zum Trotz, haben sich die beiden neuen Spielorte im Bewusstsein der Berner und der auswärtigen Besucher verankert. Die kontinuierlich steigende Platzausnutzung zeigt, dass die beiden neuen Theater angenommen werden.

Wir konnten in der vergangenen Spielzeit zahlreiche Schweizer Erstaufführungen nach Bern holen, konnten mit „Der Fremde ist nur in der Fremde fremd“ einen imposanten Querschnitt durch das Schaffen Schweizer Dramatiker bieten und Ihnen in Tanz (To the Power of 4) die spannenden Arbeiten von Choreographen präsentieren, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Das Musiktheater setzte gleich zu Beginn der Spielzeit mit der Schweizer Erstaufführung von Battistellis „Prova d’orchestra“ einen Akzent. Ob spontan in den Spielplan aufgenommene Produktionen in Vidmar:2 oder das grosse Eröffnungsfest der Saison, wir haben in dieser ersten Spielzeit in Bern oft mehr unternommen, als wir uns vorgenommen hatten. Dabei hat die Institution Stadttheater – dank der Motivation und des Einsatzes aller Mitarbeiter – ihre Leistungsfähigkeit und Flexibilität unter Beweis gestellt.

Das Stadttheater zu öffnen, es zu einem Ort des Gedankenaustauschs zu machen, war eines der Ziele, die ich mir für die erste Spielzeit gesteckt habe. Das Publikumsinteresse auf unsere Angebote, seien es Kostproben oder Denkräume, das theaterpädagogische Programm oder Vor- und Nachgespräche zu den Aufführungen bestätigen dieses Konzept. Aber

auch die Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen der Stadt, die manches Projekt ermöglicht hat, das wir aus eigenen Kräften nicht hätten realisieren können, hat einen fruchtbaren Dialog in Gang gesetzt. Wir wollen in der Spielzeit 2008/09 an diese Arbeit anknüpfen. Wir werden Spielplanlinien weiterverfolgen, erneut einen Schwerpunkt zeitgenössischer Dramatik präsentieren und besonders froh bin ich, dass es uns gelungen ist, nach Hans van Manen mit Jiří Kylián und Karole Armitage erneut zwei berühmte Choreographen nach Bern zu holen. Mit Adolf Wölfl und Albrecht von Haller werden zwei Persönlichkeiten im Spielplan auftauchen, deren Leben eng mit Bern verbunden ist. Peer Nörgards Oper „Der göttliche Tivoli“ erzählt vom Leben des Malers Wölfl und den 300 Geburtstag des Gelehrten Albrecht von Haller werden Christian Probst und Lukas Bärfuss mit einem gemeinsamen Projekt würdigen.

Näheres über unsere Pläne erfahren Sie in dieser Publikation. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadttheaters Bern lade ich Sie ein, spannende und unterhaltsame, anregende und kontroverse Abende im Stadttheater und in den Vidmarhallen zu erleben.



Marc Adam  
Intendant





# Musiktheater

## Vorwort

Marc Adam

Sehr geehrte Freunde des Musiktheaters, liebe Abonnenten

Wir eröffnen die Musiktheatersaison 2008/09 mit Jacques Offenbachs einziger Oper *Les Contes d'Hoffmann* in der Inszenierung von Johannes Erath, der uns in der vergangenen Spielzeit die Poesie von „Cendrillon“ nahegebracht hat. Unsere Absicht, als Stadttheater in Kontakt mit anderen Kunstschaaffenden der Schweiz zu treten, können wir durch unsere Mitwirkung an der Biennale Bern mit der Adolf-Wölfli-Oper *Der göttliche Tivoli* bekräftigen.

Nach einem Musical-Jahr soll diesmal die Königin der Operette die Leichte Muse vertreten: Johann Strauss' *Die Fledermaus* wird ab Oktober mit Schwung über die Bühne des Stadttheaters flattern. Gaetano Donizettis wunderbar leichte italienische Melodien bringen die Mitglieder des Ensembles im Dezember in *L'Elisir d'amore* zum perlen und funkeln. Die beiden Herbst-Premieren zeigen mit Bernd Mottl und Aron Stiehl neue Regiehandschriften.

Das Jahr 2009 beginnt mit einem Gipfelwerk des deutschen Repertoires: Richard Strauss' *Der Rosenkavalier*. Immo Karaman, Regisseur der letztjährigen Eröffnungspremiere *Prova d'orchestra*, der derzeit zunehmend an die grossen deutschen Opernhäuser eingeladen wird, hat sein Berner Strauss-Debüt zugesagt. Die Reihe von Meisterwerken des grossen italienischen Repertoires setzen wir mit Verdis *Un Ballo in maschera* fort. Christoph Wagenknecht prägte mit seinen Bühnenbildentwürfen langjährig und nachhaltig die Ästhetik des Berner Stadttheaters und wird zum Ende seines festen beruflichen Engagements mit dieser Ausstattung

seine Fantasie, Erfahrung und handwerklichen Fähigkeiten in den Dienst der Oper stellen.

Im März kreuzt sich unsere begonnene Spielplanlinie märchenhafter Opernsujets mit dem Engagement für das Musiktheater des 20. Jahrhunderts: Benjamin Britten's Meisterwerk *A Midsummer Night's Dream* wird in der Inszenierung von Anthony Pilavachi im April Premiere feiern können.

Zum Abschluss der Saison wartet noch eine besondere Aufführung auf die Freunde selten zu hörender Werke. Anlässlich der Eröffnung der grossen Ausstellung „Kunst der Kelten“ im Historischen Museum wird die konzertante Wiederentdeckung der Oper *Fervaal* des französischen Wagnérisme-Komponisten Vincent d'Indy zu erleben sein.

Unser junges Sänger-Ensemble soll seine Qualitäten in neuen Rollen weiterentwickeln können. Natürlich werden internationale und Schweizer Gäste in wichtigen Partien die Aufführungen bereichern.

Der Chor des Stadttheaters wird seine musikalische Potenz und Spielfreudigkeit in verschiedensten Stilen darstellen können. Ausserdem setzen wir die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Berner Symphonie-Orchester fort, drei grosse Produktionen wird Chefdirigent Srbojko Dinić selbst leiten. Als neuen Ersten Kapellmeister können wir den Dirigenten Dorian Keilhack begrüßen.

Uns liegt es am Herzen, gemeinsam mit unserem Publikum neue Fragen an altbekannte Werke zu stellen und in modernen Stücken den zeitlosen Fragen menschlicher Existenz nachzuspüren. Wir hoffen auf einen anregenden Dialog mit Ihnen und freuen uns auf eine spannende Saison 2008/09.

10 Jacques Offenbach / *Les Contes d'Hoffmann*  
Premiere: 6. September 2008 / Stadttheater

12 Per Nørgård / *Der göttliche Tivoli*  
Premiere: 19. September 2008 / Stadttheater

14 Johann Strauss / *Die Fledermaus*  
Premiere: 4. Oktober 2008 / Stadttheater

16 Gaetano Donizetti / *L'Elisir d'amore*  
Premiere: 6. Dezember 2008 / Stadttheater

18 Richard Strauss / *Der Rosenkavalier*  
Premiere: 31. Januar 2009 / Stadttheater

20 Giuseppe Verdi / *Un Ballo in maschera*  
Premiere: 1. März 2009 / Stadttheater

22 Benjamin Britten / *A Midsummer Night's Dream*  
Premiere: 25. April 2009 / Stadttheater

24 Vincent d'Indy / *Fervaal*  
Premiere: 29. Mai 2009

26 Gioacchino Rossini / *Il Barbiere di Siviglia*  
Wiederaufnahme: 10. September 2008 / Stadttheater

28 *2. Concours Haefliger*  
Festliches Konzert der Finalisten /  
Preisverleihung: 24. August 2008 / Stadttheater

29 Andy Hallwaxx / *My Way* / 6. März 2009  
Georg Friedrich Händel / *Acis and Galatea* / 24. Mai 2009

Premiere: 6. September 2008 / Stadttheater

Weitere Vorstellungen:

13. / 27. September 2008

11. / 26. Oktober 2008

12. November 2008

20. / 28. Dezember 2008

10. / 25. Januar 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

## Jacques Offenbach

### *Les Contes d'Hoffmann*

Opéra fantastique in fünf Akten

Libretto von Jules Barbier nach dem Drame fantastique

von Jules Barbier und Michel Carré

Uraufführung 1881 in Paris

In französischer Sprache. Mit deutschen Übertiteln.

**Musikalische Leitung:** Srbojub Dinić

**Inszenierung:** Johannes Erath

**Bühne:** Kaspar Glarner

**Kostüme:** Eva Dessecker

**Choreinstudierung:** Lech-Rudolf Gorywoda

**Dramaturgie:** Francis Hüsters, Regine Palmi

**Hoffmann:** Fabrice Dalis

**Lindorf, Coppélius, Miracle, Dapertutto:**

Carlos Esquivel / Kristian Paul

**Muse, Nicklausse:** Claude Eichenberger / Qin Du

**Olympia:** Heidi Wolf

**Antonia:** Hélène Le Corre

**Giulietta:** Vilislava Gospodinova

**Andrès, Cochenille, Frantz, Pitichinaccio:** Roberto Covatta

**Luther, Crespel:** Kristian Paul / Richard Ackermann

**Hermann, Schlemil:** Rolf Scheider

**Nathanaël, Spalanzani:** Xavier Rouillon

**Chor und Extrachor des Stadttheaters Bern**

**Berner Symphonie-Orchester**

„Wenn man unter Genie eines Künstlers die höchste Freiheit unter dem Gesetz, die göttliche Leichtigkeit, Leichtfertigkeit im Schwersten versteht, so hat Offenbach noch mehr Anrecht auf den Namen ‚Genie‘ als Wagner“, befand Friedrich Nietzsche. Höchste Freiheit und göttliche Leichtigkeit scheinen tatsächlich den Schaffensrahmen des ‚Mozarts der Champs-Élysées‘ (Rossini) zu charakterisieren. Offenbach, in seinen Operetten der Meister hemmungslosen Plaisirs und temperamentvollsten Klangrausches, war für seine Bühnen-Sprengsätze voll bitterer Satire ebenso geliebt wie gefürchtet. Sein lebenslanger grosser Wunsch blieb dennoch, sich den Status eines ernstzunehmenden Komponisten der grossen Oper gleich Wagner zu erobern.

Ein wahrhaft romantisches Thema wählte sich der Komponist für seine einzige Oper: Die Frau als fernes Phänomen gleichermassen rätselvoller Anziehungskraft wie Unerreichbarkeit und Verderben bringender Abgründigkeit. Der Stoff dieser Liebesträume sind E. T. A. Hoffmanns „Fantasiestücke“, „Nachtstücke“ und „Die Serapions-Brüder“. Die Oper führt eine schmerzhaft Begegnung des Titelhelden mit seiner wirklichen Geliebten Stella im Kneipenmilieu mit Fantasien über eine seelenlose Puppe im physikalischen Kabinett, eine sensible Künstlerin im bürgerlichen Wohnzimmer und eine berechnende Kurtisane in der lasziven Atmosphäre eines venezianischen Palastes zusammen. Hoffmann improvisiert die Erzählungen seiner drei fantastischen Liebesabenteuer. Die drei Angebeteten und sein ebenfalls dreifacher Widersacher lassen für das Opernpublikum im Stück und im Zuschauersaal ein dreifaches Zerrbild Stellas und seines Konkurrenten Lindorf erkennen.

Offenbachs Opéra fantastique eroberte sich nach Bizets „Carmen“ den Rang als populärstes Werk des französischen Repertoires.



Im Rahmen der Biennale Bern 2008  
Schweizer Erstaufführung  
Premiere: 19. September 2008 / Stadttheater  
Weitere Vorstellungen:  
5. / 25. Oktober 2008  
9. / 15. November 2008

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporcello

## Per Nørgård *Der göttliche Tivoli*

Oper nach Texten von Adolf Wölfli u. a.  
Uraufführung 1983 in Århus

Adolf Wölfli, so schrieben die Medien kürzlich anlässlich der Eröffnung seiner Personalausstellung im Kunstmuseum Bern, sei im Grunde der grösste Künstler, den die Schweiz hervorgebracht habe. Wölfli's Schicksal ist tragisch, sein Ruhm als Vertreter der „Art brut“ glanzvoll. 1864 in ärmsten Verhältnissen im Emmental geboren, wurde er schon früh zur Waise und musste sich als Knecht und Wanderarbeiter selbst durchschlagen. Wegen Notzucht kam er erst ins Zuchthaus, später in die „Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Waldau“ bei Bern, wo er bis zu seinem Tode lebte. Hier begann er auch, den Bildern, Worten, Klängen und Geschichten in seinem Kopf Ausdruck zu verleihen. Auf tausenden Blättern, Wortschöpfungen, Kompositionen, deren Sammlung und Verwahrung einem seiner Ärzte zu danken ist, zeigt sich Wölfli's surreale, poetische, seltsame, schöne Welt, die selbsternannte „Skt.-Adolf-Riesenschöpfung“, dem staunenden Betrachter heute. Diese Innenwelt, aber auch seine Stellung in der realen Welt ist Gegenstand der Oper von Per Nørgård (\*1932). Der Komponist erlebte „die Beschäftigung mit der chaotischen Kunst Wölfli's als einen mentalen Sturz in eine andere, dunkle Welt, unheimlich unvoraussagbar, doch anziehend und vor allem sehr konkret“.

**Musikalische Leitung:** Dorian Keilhack  
**Inszenierung:** Sandra Leupold  
**Szenische Einstudierung:** Fabian von Matt  
**Bühne, Kostüme:** Barbara Rückert  
**Video-Design:** Per Engelbracht, Stephan Komitsch  
**Dramaturgie:** Katharina Kost

**Bianka, Lidia Wildermuth, Margritt, Santta Maria:** Andrea Stadel  
**Mutti, Mathilde, Heilige Mutter:** Fabienne Jost  
**Doufi, Orpheus:** Daniel Szeili  
**Adolf Wölfli, Neger:** Hubert Wild  
**Sankt Adolf II.:** Steffen Kubach  
**Sankt Adolf, Doktor:** Bernd Gebhardt  
**Vögeli:** Sen Akzeybek, Jianeng Lu, Tadahiro Masujima, Katharina Schutza, Simone Tschöke

**Solo-Schlagzeug:** Hans-Kristian Sørensen  
**Schlagzeug:** Franz Rüfli, Daniel Scheidegger, Ferdinand Heiniger, Oliver Schär, Adrian Schild  
**Violoncello:** Matthias Kuhn  
**Synthesizer:** N.N.

Eine Koproduktion mit dem Theater Lübeck

Die Wölfli-Oper ist Beitrag des Stadttheaters zur Biennale Bern 2008, der Leistungsschau der grossen Berner Kunstinstitute.





Premiere: 4. Oktober 2008 / Stadttheater  
Weitere Vorstellungen:  
10. / 18. / 19. Oktober 2008  
14. / 16. / 29. / 30. November 2008  
17. / 18. / 23. / 27. / 30. / 31. Dezember 2008  
14. / 15. Januar 2009  
17. / 19. Februar 2009  
12. / 14. März 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporé

## Johann Strauss *Die Fledermaus*

Komische Operette in drei Akten  
Libretto von Richard Genée nach der Komödie  
„Le Réveillon“ von Henri Meilhac und Ludovic Halévy  
in der deutschen Bearbeitung von Karl Haffner  
Uraufführung 1874 in Wien

„Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist!“ – welch ein alles umschliessendes Lebensmotto, auf der Bühne klingend vollzogen und im Zuschauerraum verständnisvoll angenommen. Wenn noch ein ebenso aussagekräftiges wie hymnisch vorgetragenes „duidu, duidu, la-lalalala“ folgt, ist zwar nicht alles klar, zumindest jedoch, dass es sich um die erfolgreichste Operette der Gattungsgeschichte handelt: Johann Strauss’ „Die Fledermaus“. Nicht alle Menschen werden gleich Brüder, aber „Brüderlein und Schwesterlein“ fallen sich in die Arme, Tanz, Champagner, und Ball-Stimmung führen zur Illusionen des Geistes und zur erotischen Aufladung der Gefühle. Das Leben ist zuweilen ein Spiel, und dieses endet nach glückseliger Ermattung häufig – so auch diesmal – mit Ernüchterung und Katzenjammer am nächsten Morgen. Der bürgerlichen Salonkomödie am Weihnachtsabend im 1. Akt folgt im 2. Akt die Festrevue in Maske mit Menschheitsverbrüderung, bevor der Schlussakt mit buchstäblichem Morgen-Grauen und Gefängnis endet. Zwischen

Weltausstellung, Börsenkrach und Amüsierwut sind die Notwendigkeiten der alltäglichen Ablenkung vom realen Leben nur der Bezeichnung nach heute andere als damals. Das Phänomen Operette scheint auch im unbezwingbaren Wunsch zu bestehen, wenigstens im Schein dem belastenden und lästigen Sein für eine Nacht zu entfliehen, im „Feuerstrom der Reben“ und im Champagner der Gefühle zu baden – mit dem unvermeidlichen Kater des nächsten Morgens vor Augen.

### **Musikalische Leitung:**

Srboljub Dinić / Dorian Keilhack

**Inszenierung:** Bernd Mottl

**Bühne:** Friedrich Eggert

**Kostüme:** Nicole von Graevenitz

**Choreinstudierung:** Lech-Rudolf Gorywoda

**Dramaturgie:** Regine Palmi

### **Gabriel von Eisenstein:**

Robin Adams, Matthias Grätzel

**Rosalinde, seine Frau:**

Arpiné Rahdjian / Fabienne Jost

**Frank, Gefängnisdirektor:**

Richard Ackermann

**Prinz Orlofsky:** Claude Eichenberger

**Alfred, Gesangslehrer:** Andries Cloete

**Dr. Falke, Notar:** Paul Armin Edelmann

**Adele, Stubenmädchen:**

Anne-Florence Marbot

**Ida, Adeles Schwester:** Nina Jaksic

**Chor des Stadttheaters Bern**

**Berner Symphonie-Orchester**



Premiere: 6. Dezember 2008 / Stadttheater

Weitere Vorstellungen:

13. / 19. / 26. Dezember 2008

3. / 17. Januar 2009

10. / 18. / 28. Februar 2009

11. März 2009

11. April 2009

26. Mai 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

## Gaetano Donizetti *L'Elisir d'amore*

Melodramma giocoso in zwei Akten

Libretto von Felice Romani nach dem Textbuch von Augustin Eugène

Scribe zur Oper „Le Philtre“ von Daniel François Esprit Auber

Uraufführung 1832 in Mailand

In italienischer Sprache. Mit deutschen Übertiteln.

**Musikalische Leitung:** Dorian Keilhack

**Inszenierung:** Aron Stiehl

**Bühne, Kostüme:** Jürgen Kirner

**Choreinstudierung:** Lech-Rudolf Gorywoda

**Dramaturgie:** Regine Palmi

**Adina:** Anne-Florence Marbot / Hélène Le Corre

**Nemorino:** Alexey Kudrya / Andries Cloete

**Belcore:** Robin Adams

**Dulcamara:** Carlos Esquivel / Richard Ackermann

**Gianetta:** Qin Du

**Chor des Stadttheaters Bern**

**Berner Symphonie-Orchester**

Donizettis „Liebestrank“ ist die romantischste aller komischen italienischen Opern des 19. Jahrhunderts. „Der musikalische Stil dieser Partitur ist lebhaft, glänzend, dem Buffa-Genre treu. Die Gefühle werden mit der musikalischen Leidenschaft behandelt, für die der Komponist der ‚Anna Bolena‘ berühmt ist“, schwärmte ein Kritiker nach der Mailänder Uraufführung. Die leichtgewichtige Handlung bietet einen armen Einfaltspinsel auf, der sich – zunächst unglücklich – in eine situierte, aber kapriziöse Landschöne verliebt. Zusammen mit dem angeberischen Herzensbrecher Belcore, dem Wunderdoktor und Strassenhändler Dulcamara, dessen Liebestrank die Emotionen und Melodien perlen lässt, und dem agilen Chorvolk bilden sie das Personal für einen turbulenten Tag im Flair südlicher Sonne.

Die Musik reiht eine Kette musikalischer Kabinettstückchen von verschwenderischer Pracht aneinander. Von melodischer Süsse über rasante Cabaletten bis zu lärmenden Volksszenen breitet Donizetti seinen vielfarbigen Bilderbogen italienischen Dolce-vita-Gefühls von schier unerschöpflichem Einfallsreichtum und wundersamer Ausdrucksfülle aus. Dabei durchschreitet der turbulente Verlauf vor dem glücklichen Ende auch tragische Tiefen wie Nemorinos abgrundtief-fassungslose Klage „Una furtiva lagrima“, die selbst das Publikum zu Tränen rührt.



Premiere: 31. Januar 2009 / Stadttheater

Weitere Vorstellungen:

8. / 14. / 21. Februar 2009

15. März 2009

4. / 18. April 2009

15. / 24. Mai 2009

21. Juni 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

## Richard Strauss

### *Der Rosenkavalier*

Komödie für Musik in drei Aufzügen

Libretto von Hugo von Hofmannsthal

Uraufführung 1911 in Dresden

**Musikalische Leitung:** Srboľjub Dinić

**Inszenierung:** Immo Karaman

**Bühne, Kostüme:** Okarina Peter, Timo Dentler

**Choreinstudierung:** Lech-Rudolf Gorywoda

**Dramaturgie:** Regine Palmai

**Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg:**

Alexandra Coku

**Der Baron Ochs auf Lerchenau:** Günter Missenhardt

**Octavian:** Claude Eichenberger

**Herr von Faninal:** Robin Adams

**Sophie:** Hélène Le Corre

**Jungfer Marianne Leitmetzerin:**

Anne-Florence Marbot

**Valzacchi:** Andries Cloete

**Annina:** Qin Du

**Ein Sänger:** David Sotgiu


**Chor des Stadttheaters Bern**

**Berner Symphonie-Orchester**

„Die Marschallin, Ochs, Octavian, der reiche Faninal und seine Tochter, das ganze Gewebe des Lebens zwischen ihnen, es gehört jener schwebenden, sonderbar erleuchteten Welt: dem Theater, in dem es nun schon eine Weile, und vielleicht noch für eine Weile, sich lebend hält“, sinnierte der Librettist Hugo von Hofmannsthal schon etwas wehmütig über den „Rosenkavalier“. Seine Hoffnungen sind heute weit übertroffen: Richard Strauss' Oper gehört zu den Glanzstücken des Repertoires, obwohl es sich um Musik des 20. Jahrhunderts handelt.

In Gesprächen zwischen Komponist und Librettist entwickelten sich die Figuren. Inspiriert von der scheinbar guten alten Zeit, von Figuren aus Molièreschen Komödien und alten Genrebildern kristallisierten sich die Spieltypen und ihre Verhaltensweisen heraus: der Alte, der Buffo, der Junge, die Dame, der „Cherubin“, dazu das Gewimmel der kleinen Figuren, der Lakaien, Haushofmeister, des Wirts und Polizeikommissars, alles traditionell anmutend und doch mit durchaus modernen Gefühlen. Ein imaginiertes „Wien in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias“, also um 1740, scheint echt und ist zugleich gänzlich erfunden. Aus einer vergangenen Zeit stammend, aber im 20. Jahrhundert

komponiert und uraufgeführt, erweist sich das Werk als Inbegriff von Theater. Das Glück einer aufkeimenden Liebe wird zum Vergrößerungsspiegel für irdische Vergänglichkeit, ein unter Tränen lächelndes melancholisches Nachdenken über die unfassbare Relativität von Zeit als Thema in Kunst und Wissenschaft des beginnenden Jahrhunderts.



Premiere: 1. März 2009 / Stadttheater

Weitere Vorstellungen:

8. / 10. / 13. März 2009

8. / 24. April 2009

12. / 23. Mai 2009

17. Juni 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung  
im Monatsleporello

## Giuseppe Verdi *Un Ballo in maschera*

Melodramma in drei Akten

Libretto von Antonio Somma nach Eugène Scribes

Textbuch zur Oper „Gustave ou Le Bal masqué“

von Daniel François Esprit Auber

Uraufführung 1859 in Rom

In italienischer Sprache. Mit deutschen Übertiteln.

Ähnlich wie bei „Rigoletto“ hatte sich Giuseppe Verdi auch bei seiner 1859 entstandenen Oper „Ein Maskenball“ ein Thema gewählt, dessen Libretto erst nach zähem Ringen und zahlreichen Änderungen von der Zensur zur Aufführung genehmigt wurde. Hinter dem glamourösen, aber betont harmlosen Operntitel verbirgt sich auch diesmal eine politisch hochbrisante, weil an historische Personen angelehnte Story. Einmal mehr ging es um „Königsmord“ auf offener Bühne, der allerdings tatsächlich in der damaligen Realität nicht selten versucht wurde. Eine Dreiecksgeschichte um Liebe und Eifersucht erhält ihre Brisanz durch die Mitwirkung einer politisch und gesellschaftlich hochstehenden Persönlichkeit, an deren Leben, aber auch an deren Moral und Tugend besonders hohe Massstäbe gelegt wurden – ebenso wie an die ihrer Gattin und Freunde. Wurden diese durchbrochen, wenn auch, wie in der Oper, nur scheinbar, brach gleichzeitig ein Tabu, das – wohlgemerkt durch Oper – die Herrschaftsverhältnisse ins Wanken zu bringen verdächtigt wurde. Ein Vorwurf, dem sich Verdi als „uomo di teatro“ immer wieder ausgesetzt sah. Bereits vorher, mit „Rigoletto“ oder „La Traviata“, hatte der Meister Werke geschaffen, die bis heute ununterbrochen auf den Spielplänen der Opernhäuser der Welt stehen. Dass Partitur und Drama-

turgie von „Un Ballo in maschera“ von gänzlich neuer Dichte und kunstvoller Verwobenheit waren, war dem ebenso selbstsicheren wie selbstkritischen Komponisten bewusst. Sein ‚dramma di sentimento‘ über die Liebe eines Herrschers zur Gattin seiner Freundes, der ihn aus Eifersucht ermordet, obwohl ihm die Gattin treu blieb, bietet genügend Anlass für Verdis Kunst einer genauen Darstellung der Kraft menschlicher Leidenschaften und Gefühle, die durchaus und in jeder Zeit Welten verändern können.

**Musikalische Leitung:** Srboľjub Dinić

**Inszenierung:** Wolf Widder

**Bühne, Kostüme:**

Christoph Wagenknecht

**Choreinstudierung:** Lech-Rudolf Gorywoda

**Dramaturgie:** Regine Palmai

**Riccardo:** N.N.

**Renato:** Davide Damiani

**Amelia:**

Gabriela Georgieva / Lianna Haroutounian

**Ulrica:**

Leandra Overmann / Monica Minarelli

**Oscar:** N.N.

**Silvano:** Ivaylo Ivanov

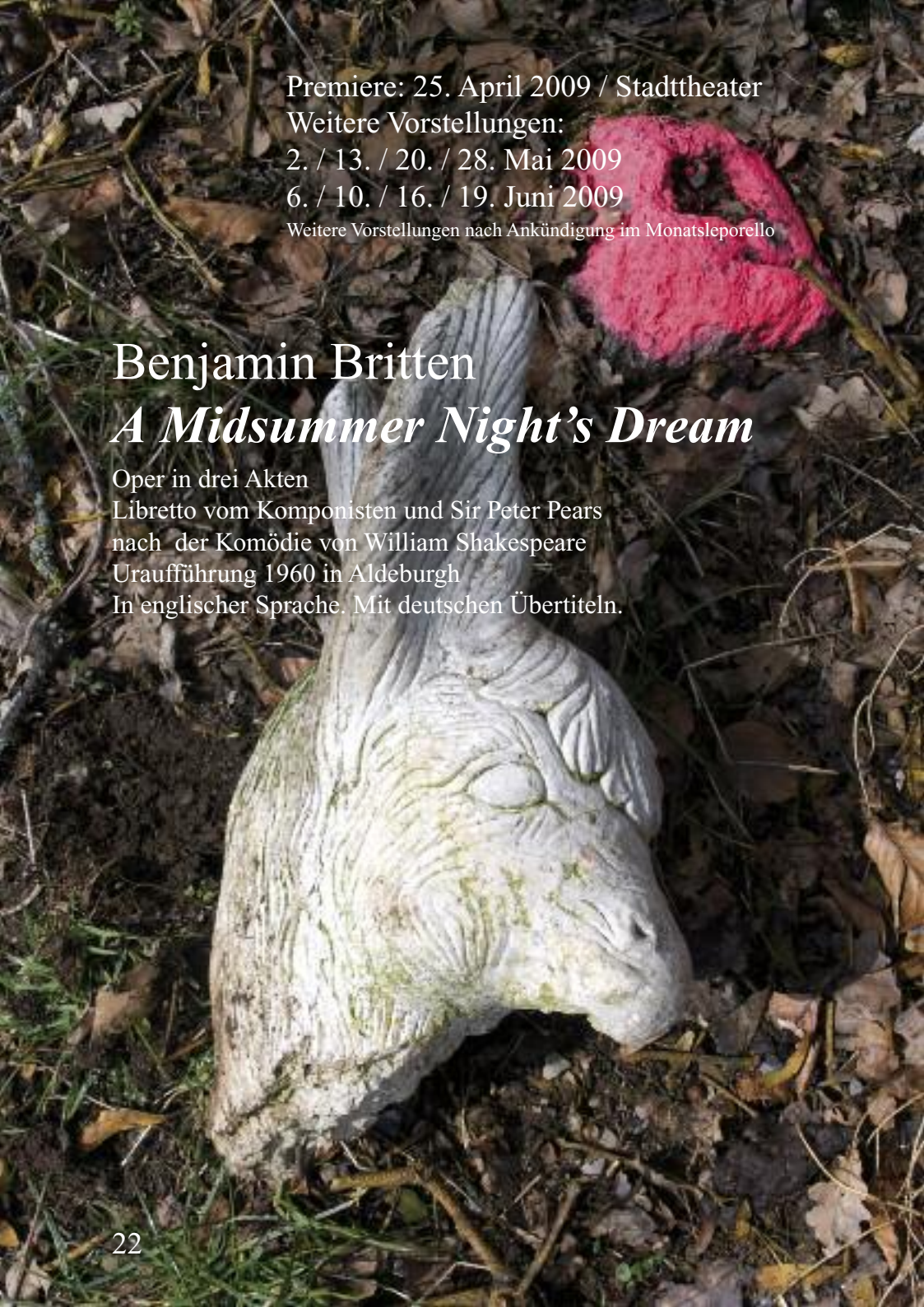
**Samuel:** Richard Ackermann

**Tom:** Pier Dalas

**Chor und Extrachor des Stadttheaters Bern**

**Berner Symphonie-Orchester**





Premiere: 25. April 2009 / Stadttheater

Weitere Vorstellungen:

2. / 13. / 20. / 28. Mai 2009

6. / 10. / 16. / 19. Juni 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporello

## Benjamin Britten

### *A Midsummer Night's Dream*

Oper in drei Akten

Libretto vom Komponisten und Sir Peter Pears

nach der Komödie von William Shakespeare

Uraufführung 1960 in Aldeburgh

In englischer Sprache. Mit deutschen Übertiteln.

Benjamin Britten sei die eigentliche Personifizierung englischen Musikantentums, befand Ernest Ansermet, zudem „so etwas wie ein britischer Bach, Mozart, Wagner und Mahler in einer Person“. In der Tat gelang es auch ausserhalb der britischen Grenzen keinem Komponisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, so umfassend und scheinbar mühelos gleichermassen Weltruhm und Publikumsgunst zu erlangen.

In seiner zehnten Oper wagte sich der Komponist an den literarischen Genius seiner Nation, William Shakespeare. Die Handlung bietet alles auf, was ein Musikdrama braucht: Liebeswahn voll Dramatik, Elfenträume im Reich Oberons, die Rüpel Szenen der Handwerker, die Tragikomik des Liebestraums einer Feenkönigin mit einem Eselskopf. Auflodernde Begierden aus unterschiedlichsten Sphären treffen in einer schwülen Juninacht ungewollt aufeinander und richten ein heilloses Durcheinander an.

Die musikalische Sprache hingegen ist poetisch und klar, fast einfach, aber von überragender handwerklicher Meisterschaft. Ihr Ausdruck entsteht durch die farbschillernde Instrumentation und den zurückhalten-

den Umgang mit grossen musikalischen Strukturen, die den Text nie überlagern, sondern profilieren. Aber auch kristallklare Koloraturen, harmonisches Klangweben im Elfenreich oder leidenschaftliche Orchestereffekte, mitunter auch als Persiflage, werden nicht ausgespart. Britten's „Sommernachtstraum“ ist eine tiefe und generöse Verbeugung des Komponisten Britten vor dem grössten Dichter seiner Nation.

**Musikalische Leitung:** Dorian Keilhack

**Inszenierung:** Anthony Pilavachi

**Bühne, Kostüme:** Tatjana Ivshina

**Dramaturgie:** Regine Palmai

**Oberon:** Robert Expert

**Titania:** Hélène Le Corre

**Hippolyta:** Claude Eichenberger

**Lysander:** Andries Cloete

**Demetrius:** Robin Adams

**Helena:** Anne-Florence Marbot

**Hermia:** Qin Du

**Bottom (Zettel):** Carlos Esquivel

**Quince (Squenz):** Richard Ackermann

**Flute (Flaut):** Stuart Patterson

**Puck:** N.N.

**Theseus:** N.N.

**Kinder- und Jugendchor der Musikschule  
Köniz**

**Berner Symphonie-Orchester**



# Vincent d'Indy

## *Fervaal*

Action musicale in drei Akten  
und einem Prolog  
Libretto vom Komponisten  
nach der Romanze „Axel“  
von Esaias Tegnér  
Uraufführung 1897 in Brüssel  
In französischer Sprache.

Konzertante Aufführung  
Premiere: 29. Mai 2009  
Weitere Aufführung: 18. Juni 2009

Weitere Aufführungen nach Ankündigung im Monatsleporello

Das Werk Richard Wagners und sein ästhetischer Entwurf entwickelten in Frankreich zur Zeit des Fin de siècle eine vielfältig anregende Wirkung auf alle Künste. Besondere Ausprägung gewann das Phänomen des „Wagnérisme“ in der Musik. Französische Komponisten liessen sich nicht nur von Wagners Orchesterklang, sondern ebenso von der Atmosphäre und dem geschichtlichen Hintergrund seiner Opernhandlungen inspirieren. Auch für Frankreich sollte eine würdige Nationaloper gleich dem deutschen „Ring des Nibelungen“ geschaffen werden. In Vincent d'Indys Kelten-Oper „Fervaal“ verschmelzen Wagner-Reize mit französischen Bühnentraditionen der Grand opéra und des Drame lyrique zu einem einzigartigen Monumentalwerk.

In die Oper gingen erzählerische, aber auch kompositorische Elemente von Wagners „Parsifal“, „Tristan und Isolde“ und „Tannhäuser“ ein. Fervaal, ein junger Keltenkrieger, steht vor der Wahl zwischen seiner Berufung zum Führer seines Volkes und seiner Liebe zur Sarazenenprinzessin Guilhen. Die eben schöne wie heilkundige Feindin rettete dem schwerverletzten Gefangenen einst das Leben gegen den Widerstand des Druiden Arfagard. Dieser will Fervaal als Krieger für die Wiederherstellung der Macht der Kelten von der Macht der Liebe fernhalten. Wenn Guilhen am Schluss der Oper in den Armen von Fervaal stirbt, ersteht im Licht der aufgehenden Sonne vor den Augen der Kelten und ihres Anführers ein zukünftiges neues, stärkeres und grösseres Vaterland.

Das Stadttheater Bern präsentiert d'Indys Oper „Fervaal“ in seiner Reihe mit Ausgrabungen französischer Musiktheaterwerke und in Zusammenhang mit der ab Juni 2009 geplanten grossen Ausstellung „Kunst der Kelten“ im Historischen Museum Bern.

Die Solisten werden später bekanntgegeben.

**Musikalische Leitung:** Srboľjub Dinić

**Chor und Extrachor des Stadttheaters Bern**  
**Einstudierung:** Lech-Rudolf Gorywoda

**Berner Symphonie-Orchester**



Wiederaufnahme:

10. September 2008 / Stadttheater

Weitere Vorstellungen:

20. September 2008

12. Oktober 2008

4. / 11. / 22. November 2008

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporello

Der „Barbier von Sevilla“ ist die bekannteste und meistgespielte Oper Gioacchino Rossinis. Die Inszenierung des Stadttheaters Bern, die am 26. April 2008 ihre Premiere feierte, wird zu Beginn der Spielzeit 2008/2009 noch einmal ins Repertoire aufgenommen.

Die furiose Verwechslungskomödie besticht durch die unwiderstehliche Sinnlichkeit der Komposition. Rossinis typische Klangmechanik lässt alle Figuren zappeln wie Marionetten, treibt sie zunächst mit der ‚brutal grossen Trommel‘ vor sich her und dann mit halsbrecherischen Koloraturen in einen veritablen orchestralen Hexenkessel.

## Gioacchino Rossini

### *Il Barbiere di Siviglia*

Melodramma giocoso in zwei Akten

Libretto von Cesare Sterbini nach der Komödie

von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais

Uraufführung 1816 in Rom

In italienischer Sprache. Mit deutschen Übertiteln.

**Musikalische Leitung:** Dorian Keilhack

**Inszenierung:** Mariame Clément

**Bühne, Kostüme:** Julia Hansen

**Choreinstudierung:** Lech-Rudolf Gorywoda

**Dramaturgie:** Regine Palmai

**Rosina:** Qin Du / Claude Eichenberger

**Graf Almaviva:** Andries Cloete

**Figaro:** Robin Adams

**Bartolo:** Philippe Georges

**Don Basilio:** Richard Ackermann / Carlos Esquivel

**Berta:** Alexandra Shenker

**Fiorillo:** Ivaylo Ivanov

**Chor des Stadttheaters Bern**

**Berner Symphonie-Orchester**

Eine Koproduktion mit der Ópera de Oviedo



Internationaler Gesangswettbewerb der Schweiz  
18.–24. August 2008

Festliches Konzert der Finalisten  
Preisverleihung  
24. August 2008, Stadttheater Bern

Berner Symphonie-Orchester  
Musikalische Leitung: Srbojub Dinić

## 2. Concours Haefliger

Der Concours Haefliger, der 2008 zum zweiten Mal veranstaltet wird, ist ein internationaler Gesangswettbewerb für junge Opernsänger. Er findet in Zusammenarbeit mit dem Menuhin-Festival Gstaad statt und wird vom Bundesamt für Kultur sowie dem Kanton Bern unterstützt. Namensgeber des Wettbewerbs ist der legendäre Schweizer Tenor Ernst Haefliger. Bis zu seinem Tod 2007 stand er als Präsident der Jury des Wettbewerbs vor. In diesem Jahr übernimmt das Amt die Schweizer Sopranistin und Gesangspädagogin Edith Mathis. Der Jury gehören weiterhin der Dirigent Ralf Weikert, die Intendanten Marc Adam (Bern), Dominic Mentha (Luzern) und Aviel Cahn (Antwerpen), Operndirektor Kaspar Holten (Kopenhagen), der stellvertretende Künstlerische Betriebsdirektor des Opernhauses Zürich, Toni Gradsack, sowie die Chefredaktion der Fach-Zeitschrift „Opernwelt“ an.

Die Vorrunden werden während des Menuhin-Festivals in Gstaad durchgeführt, das festliche Finale ist im Stadttheater Bern zu erleben.

Neben Preisgeldern im Gesamtwert von 28 000 Franken winken den Gewinnern als Sprungbrett für den Karrierestart lukrative Spezialpreise: ein Debüt-Recital beim Lucerne Festival, ein Konzert beim Menuhin-Festival in Gstaad sowie eine Partie in einer Inszenierung am Stadttheater Bern.

[www.concours-haefliger.com](http://www.concours-haefliger.com)



Premiere: 6. März 2009  
Mansarde des Stadttheaters

Andy Hallwaxx

*My Way*

The true Story of Frank Sinatra & Ava Gardner

Inszenierung: Gerald Stollwitzer

Sie verkörperten all das, was das unterhaltungssüchtige Publikum der fünfziger Jahre mit Glamour, Erotik und Leidenschaft, Kunst und Klischee in Verbindung brachte: Frank Sinatra und Ava Gardner.

Die Beziehung des erotischen Glamour-Leinwandstars mit dem musikalischen Idol der Fifties war voll grosser Gefühle, geprägt von Ehekrieg, Alkohol und unfassbarem Erfolg. Die Songs, die das im Stück beweisen, romantische Balladen und heisse Jazz-Nummern von „The Lady is a tramp“ über „Love and Marriage“ bis zu „My Way“, sind unsterblich geworden.

Der österreichische Autor, Schauspieler und Regisseur Andy Hallwaxx erzählt von einem Märchen, das auf der Showbühne des „Hotel Paradise“ in Las Vegas beginnt und alle Höhen und Tiefen, Erfolg und Absturz der Neverending-Love-Story des Promi-Paares durchläuft.



Gastspiel zum Händeljahr 2009

24. Mai 2009

Vidmar:1

Georg Friedrich Händel

*Acis and Galatea*

Die Freitagsakademie Bern und Neville Tranter

Acis, ein junger Hirte, verzehrt sich nach der Nymphe Galatea, und auch Galatea sehnt sich nach Acis. Auch der Riese Polifemo liebt Galatea, aber seine Werbung blieb ungehört. Rasend vor Wut erschlägt Polifemo Acis mit einem Felsbrocken. Galateas Trauer ist grenzenlos. Doch die Götter schenken ihr Zauberkraft...

Die Musik des sächsischen Barockmeisters Georg Friedrich Händel zum englischen Libretto von John Gay nach dem bekannten Ovid-Stoff schlug bereits Mozart in ihren Bann. Händel schildert feinste psychologische Nuancen in süffigsten Melodien.

Mit den Mitteln des Figurentheaters haucht der renommierte Puppenspieler Neville Tranter dem zwei Jahrtausende alten Stoff zur drei Jahrhunderte alten Musik Leben ein. Die erfolgreiche Produktion, die nach Aufführungen u. a. in Bern, Genf und Zürich auch zu den Dresdner Musikfestspielen eingeladen ist, wird nun noch einmal in den Vidmarhallen des Stadttheaters zu erleben sein.



# Ballett

## Vorwort

Cathy Marston

Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum

„What`s past is prologue“, schreibt Shakespeare im „Sturm“, und diese Worte sollen als Überschrift über unserem Programm für die Spielzeit 08/09 stehen.

Die Produktionen dieser Spielzeit präsentieren einerseits choreographische Neuschöpfungen, andererseits suchen wir die Verbindung mit „klassischen“ Werken aus anderen Kunstgattungen: Literatur, Musik und bildender Kunst. Das Hauptprogramm vereint vier Uraufführungen und eine musikalische Auftragsarbeit. Zusätzlich werden im „Nebenprogramm“ die Tänzerinnen und Tänzer unter dem Titel **Made in Bern 2** eigene kurze Arbeiten entwickeln, weil sich das Bern:Ballett die Förderung von Nachwuchschoreographen auf die Fahnen geschrieben hat.

Die Inspiration durch „das, was vergangen ist“, teile ich mit Jiří Kylián und Karole Armitage, die wir als Gastchoreographen in der ersten Produktion begrüßen dürfen. Beide sind seit vielen Jahren Meister ihres Fachs und beide sind unverwechselbare Leitfiguren des Tanzes, die sensibel die Kunstform des klassischen Balletts weiterentwickeln. Die Schweizer Erstaufführung von Kyliáns **No More Play** und die von Karole Armitage für das Bern:Ballett entwickelte Uraufführung werden einmal mehr beweisen, dass der Tanz, der mit der einzigartigen Symbiose von Musik und Bewegung eine künstlerische Universalsprache spricht, eine sehr zeitgenössische Kunstform ist. Die erste Ballett-Produktion der

Saison wird eine Zusammenarbeit mit dem Berner Symphonie-Orchester und dem Chor des Stadttheaters Bern sein, der in der dritten Choreographie des Abends, die zu der Musik von Igor Strawinskys „Requiem Canticles“ entsteht, zu hören sein wird. Die Premiere dieses Ballett-Abends findet im Rahmen des neuen Festivals TANZ IN. BERN statt.

Auch in der zweiten und dritten Produktion der Spielzeit 2008/09 treffen Vergangenheit und Gegenwart aufeinander. Zwei klassische Werke der Weltliteratur, Shakespeares **Sturm** und Emily Brontës **Sturmhöhe** sind Inspiration für zwei Werke, die der Schweizer Choreograph Gui Bothelo und ich mit dem Ensemble des Bern:Ballett erarbeiten.

Auch in der kommenden Spielzeit laden wir Sie ein, unsere Arbeit kennen zu lernen. Neben den im monatlichen Leporello angekündigten Kostproben können Sie, wie hunderte interessierte Besucher in der Saison 2007/08, im Ballettsaal in den Vidmarhallen den Probenalltag des Bern:Ballett erleben. Die Termine dieser Proben werden durch „Mundpropaganda“ bekannt gegeben. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf, wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

35 **Kylián / Armitage / Marston**  
Premiere: 2. November 2008 / Stadttheater

39 **Such stuff that dreams are made of**  
(Schweizer Erstaufführung)  
Premiere: 20. Januar 2009 / Vidmar: 1

40 **Sturmhöhe** (Uraufführung)  
Premiere: 28. März 2009 / Stadttheater

43 **Tanz – Made in Bern 2**  
Premiere: 11. Juni 2009 / Vidmar: 1







**TANZ IN. BERN - Tanz International Bern**  
15. Oktober - 2. November 2008

#### **COPYLEFT**

Das Festival **TANZ IN. BERN - Tanz International Bern** tritt unter dem Thema COPYLEFT die Nachfolge der Berner Tanztage an.

Der Abschluss des dreiwöchigen Festivals findet am 2. November 2008 im Stadttheater mit der Premiere von *Kylián / Armitage / Marston* statt.

Weitere Informationen finden sie unter [www.dampfzentrale.ch](http://www.dampfzentrale.ch)

Premiere: 2. November 2008 / Stadttheater  
Öffentliche Vorpremiere:  
31. Oktober 2008 / Stadttheater  
Weitere Vorstellungen:  
8. / 13. November 2008  
5. / 16. / 21. Dezember 2008  
13. / 30. Januar 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporello

## ***Kylián / Armitage / Marston***

### **No More Play (Schweizer Erstaufführung)**

**Choreographie, Bühne, Kostüme:** Jiří Kylián

**Musik:** Anton Webern, Fünf Sätze für Streichquartett op. 5 (1909)

**Licht:** Joop Caboort

Der tschechische Choreograph Jiří Kylián ist einer der innovativsten und erfolgreichsten Choreographen der zeitgenössischen Tanzszene. Er benutzt immer klassische Tanzformen als Basis seines freien und assoziativen Stils, in dem sich Vitalität mit grossem Gefühl für die Musik paart. *No More Play* hat Kylián 1988 für fünf Tänzer des Nederlands Dans Theater kreiert. Kyliáns ursprüngliche Inspiration für dieses Stück kam von einer kleinen Statue des Schweizer Bildhauers Alberto Giacometti: ein einfaches, formloses Brettspiel mit Holzspänen und Kerben sowie zwei Holzstückchen, die an menschliche Figuren erinnern, bei dessen Betrachtung man zum Teilnehmer an einem Spiel wird, dessen Regeln lange vergessen sind. Anton Weberns *Fünf Sätze für Streichquartett op. 5*, in einer Aufnahme des Quartetto Italiano, sind die zwingende Basis, auf der die Choreographie aufbaut. Musik und Bewegung werden zu einer Einheit, indem die Tänzer weich und präzise die musikalischen Ausbrüche aufnehmen.

### Eine Uraufführung

**Choreographie:** Karole Armitage

**Musik:** Leoš Janáček, Suite für Streichorchester (1877)

**Bühne, Kostüme:** Julia Hansen

**Licht:** Jon Clarke

Karole Armitage wuchs in den Vereinigten Staaten von Amerika auf und besitzt inzwischen sowohl einen amerikanischen als auch einen Schweizer Pass. In die Schweiz kam sie 1973 als Tänzerin zu Balanchines Genfer Ballett, wo sie u.a. Meisterwerke wie „Agon“ und „Die vier Temperamente“ tanzte. Später ging Armitage zur Cunningham Company in New York, wo sie bald auch als Choreographin zu arbeiten begann. 1981 ernannte die Zeitschrift Vanity Fair sie zur „Punk-Ballerina“, zu einer Zeit, in der sie begann, mit so unterschiedlichen Prominenten wie den Tänzern Baryschnikow und Nurejew, dem Modeschöpfer Jean-Paul Gaultier, der Popsängerin Madonna und dem Komponisten György Ligeti zusammenzuarbeiten. Einige Jahre leitete sie das Ballett in Florenz, bevor sie nach New York zurückkehrte und dort ihre eigene Company aufbaute – ArmitageGone! Der Titel ihrer ersten Choreographie für das Ensemble war „Drastic Classicism“ – eine immer noch gültige Beschreibung ihres Stils, der weiterhin im klassischen Ballett verankert ist.

### Eine Uraufführung

**Choreographie:** Cathy Marston

**Musik:** Igor Strawinsky, Requiem Canticles (1966)

**Bühne, Kostüme:** Julia Hansen

**Licht:** Jon Clarke

In ihrem ersten Jahr als Leiterin des Bern:Balletts hat sich Cathy Marston vor allem mit literarisch inspiriertem Erzählballett vorgestellt. In ihrem ersten Beitrag zur neuen Spielzeit zeigt sie eine andere Farbe ihres choreographischen Ausdrucksrepertoires: Sie wird ihre Bewegungsfantasie instinktiv auf die Musik von Strawinskys „Requiem Canticles“ reagieren lassen.







Schweizer Erstaufführung / Uraufführung  
 Premiere: 20. Januar 2009 / Vidmar:1  
 Weitere Vorstellungen: 27. / 28. Januar 2009  
 6. / 7. / 15. / 18. / 19. Februar 2009  
 8. / 10. März 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

## *Such stuff that dreams are made of*

before the tempest ... after the storm

**Choreographie:** Cathy Marston

**Musik:** Jules Maxwell

**Bühne, Kostüme:** Jon Bausor **Licht:** Simon Bennison

### *Eine Uraufführung*

**Choreographie:** Gui Bothelo

**Bühne:** Stephanie Liniger **Kostüme:** Julia Hansen

Cathy Marston kreierte „before the tempest ... after the storm“ 2004 als Auftragswerk für das Royal Opera House in London. Es ist ein getanztes Diptychon, das als poetische Ergänzung zu Shakespeares „Sturm“ die Spuren von Caliban und Ariel verfolgt. W.H. Auden hingegen hat mit „The Sea and the Mirror“ eine Coda zum „Sturm“ geschrieben, in der er die Figuren in der Zeit nach dem Ende des „Sturms“ Selbstgespräche führen lässt. „before the tempest ... after the storm“ lässt Auszüge aus diesen beiden Werken in die eigens für diese Choreographie geschriebene Musik einfließen.

Für den zweiten Teil dieses Abends hat Cathy Marston die Herausforderung, ein Stück zu Shakespeares „Sturm“ zu erarbeiten, an Gui Bothelo, den gefeierten Choreographen und Direktor der Company Cie-Alias in Genf, weitergegeben. Zum ersten Mal wird Bothelo ein Werk für eine andere Company als seine eigene kreieren – das dynamische und individuelle Talent der Tänzerinnen und Tänzer des Bern:Balletts hat ihn überzeugt. Bothelos Tanzsprache – humorvoll, spannend und ergreifend zugleich – ist Tanztheater. Mit ihr wird er das Ballettensemble fordern und ihre Köpfe und Körper genau wie das Stück von Shakespeare auf die Probe stellen.

Uraufführung

Premiere: 28. März 2009 / Stadttheater

Weitere Vorstellungen:

3. / 9. / 26. / 28. April 2009

3. / 5. / 12. / 24. Juni 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

## *Sturmhöhe*

**Choreographie:** Cathy Marston

**Musik:** Dave Maric (Auftragskomposition der Uraufführung in Zusammenarbeit von Stadttheater Bern und The Cathy Marston Project)

**Szenarium:** Ed Kemp

„Sturmhöhe“ heisst der von der Familie Earnshaw bewirtschaftete Gutshof auf einer windgepeitschten Anhöhe im Hochmoor von Yorkshire. Dort wachsen das Findelkind Heathcliff und seine Stiefschwester Catherine Earnshaw auf, die als Jugendliche in leidenschaftlicher Liebe zueinander entbrennen. Doch soziale Differenzen lassen sie nicht zueinander kommen, und letzten Endes zerstört ihre uneingelöste Liebe die beiden Seelenverwandten und viele andere um sie herum.

Diese Geschichte von Leidenschaft und sozialem Aufstieg, von Verweigerung, Stolz und Rache hat seit dem Erscheinen des Romans im Jahre 1847 Generationen von Künstlern – Maler, Schriftsteller, Popmusiker, Filmemacher und Komponisten inspiriert. Zusammen mit dem Dramaturgen und Librettisten Ed Kemp wird Cathy Marston nun den Roman für das Ballett adaptieren. Die von Dave Maric komponierte Musik wird zwei Live-Musiker und einen elektronischen Soundtrack verbinden.

Das Bern:Ballett ist eingeladen, dieses Ballett im Mai 2009 im Royal Opera House, Linbury Theatre in London als Gastspiel zu präsentieren.







Premiere: 11. Juni 2009 / Vidmar:1

Weitere Vorstellungen:

21. / 23. Juni 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

## *Tanz – Made in Bern 2*

Nachdem die Nachwuchschoreographen aus den Reihen des Bern:Bal-  
letts in der Spielzeit 2007/08 überaus erfolgreich neun kurze Stücke in  
einem Programm mit dem Titel „Tanz – Made in Bern“ präsentiert  
haben, soll auch in der kommenden Spielzeit Raum sein, um die inter-  
essierten Tänzerinnen und Tänzer ihre eigenen, kreativen Stimmen ent-  
wickeln zu lassen. Dieses Projekt ist für die Tänzer, die hier eine  
Möglichkeit erhalten, ihre choreographischen Fähigkeiten auszuprobier-  
en, wichtig – und für das Publikum ist es eine aufregende Gelegenheit,  
eine grosse Bandbreite verschiedener Stile und Ideen zu erleben. Und  
vielleicht sehen Sie dabei die kommenden Talente, bevor diese Schlag-  
zeilen machen!





# Schauspiel

## Vorwort

Erich Sidler

Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum

Adam und Evas Vertreibung aus dem Paradies hat den Stein ins Rollen gebracht.

Der Baum der Erkenntnis muss ein Apfelbaum gewesen sein, soviel lässt sich sagen, und wahrscheinlich war es Herbst. Doch schon die Frage, welche Erkenntnis sich mit dem Verspeisen der verbotenen Frucht eingestellt hat, bleibt Gegenstand persönlicher Interpretation.

Denkbar wären das Erkennen von Gut und Böse und damit das Erwachen des Bewusstseins – also der Schritt vom triebhaften Wesen zum vernunftbegabten Menschen. Oder aber man deutet die Vertreibung aus dem Paradies als Sinnbild für den Verlust der sexuellen und moralischen Unschuld, also das Entstehen der Persönlichkeit durch Selbsterkenntnis, in dessen Zuge sich auch die wenig vorteilhaften menschlichen Eigenschaften Eitelkeit, Gier und Missgunst herausbilden.

Die Vorstellungen vom Paradies sind vielfältig. Für die einen ist es der Garten Eden, in dem die Natur dem Menschen Nahrung und Unterhalt bereitstellt, so dass es weder Verdrän-

gungskampf noch Mühsal gibt. Die Vertreibung aus dem Paradies könnte auch als klimatische Veränderung zu verstehen sein, die den Menschen zum Ackerbau zwingt, da er Vorräte anlegen muss, um karge Zeiten zu überstehen. Für andere wiederum ist das Paradies der Ort, wo sich die Erlösten in der Nähe Gottes wissen und in ewigem Frieden leben – eine abstrakte Vorstellung, in der sich alles Widersprüchliche fügt, kein Mangel quält und Harmonie und Eintracht herrschen.

Die Vertreibung aus dem Paradies hat den Menschen zum Suchenden gemacht, der getrieben ist von der Hoffnung, wieder zurück in den Zustand der Vollkommenheit zu gelangen. Sie ist Ursprung des Verlangens, bei der ihm auferlegten Arbeit zu lernen und an ihr zu wachsen. Das Verlorene zu betrauern, es zu besingen, es als Ziel allen Strebens zu verstehen, ist das Menschsein, dem wir nicht entkommen können.

Das ‚verlorene Paradies‘ kann aber auch der Abschied von einer Lebenslüge sein, der ebenso wie die geplatzte Hoffnung auf die vermeintlichen Paradiesbringer Drogen, Macht und Geld, Platz schafft für Neues.

‚Verlorene Paradiese‘ ist das Leitmotiv der Spielzeit 2008/09 im Schauspiel. Die Stoffe, Themen und Stücke auf dem Spielplan reflektieren die aufgeworfenen Fragen in vielerlei Hinsicht.

Ich freue mich, Sie auch in der kommenden Spielzeit einzuladen, mit uns in die Welt des Verborgenen, Vieldeutigen einzutauchen und mit uns von Lust und Schmerz zu singen und über Freud und Leid nachzudenken.

- 50 ***Der Menschenfeind***  
Komödie von Jean Baptiste Molière  
Premiere: 25. September 2008 / Vidmar:1
- 52 ***Die Stadt*** (Schweizer Erstaufführung)  
Schauspiel von Martin Crimp  
Premiere: 11. Oktober 2008 / Vidmar:1
- 54 ***Ebenda - Ein Gedächtnistheater***  
Projekt von Lukas Bärfuss und Christian Probst  
zu Albrecht von Haller  
Premiere: 16. Oktober 2008 / Stadttheater
- 56 ***Rosa und Blanca*** (Schweizer Erstaufführung)  
Ein Märchen für Erwachsene von Rebekka Kricheldorf  
Premiere: 15. November 2008 / Vidmar:1
- 57 ***Mattemärli*** (Uraufführung)  
Weihnachtsmärchen für Kinder ab 6 Jahren  
von Dagny Gioulami  
Premiere: 21. November 2008 / Stadttheater
- 58 ***Endstation Sehnsucht***  
Schauspiel von Tennessee Williams  
Premiere: 10. Januar 2009 / Vidmar:1
- 62 ***Hugos schöner Schatten*** (Uraufführung)  
Ein Kübler / Koblet-Stück von Gerhard Meister  
Premiere: 7. März 2009 / Vidmar:1
- 63 ***Mein Name sei Gantenbein*** (Uraufführung)  
Von Philipp Becker nach dem gleichnamigen Roman  
von Max Frisch  
Premiere: 14. März 2009 / Vidmar:1

- 64 ***Der Impresario von Smyrna***  
Komödie von Carlo Goldoni  
Premiere: 17. April 2009 / Vidmar:1

- 66 ***Verlorene Paradieste / Paradise Lost***  
Kurze Stücke für das Stadttheater Bern  
Premiere: 16. Mai 2009 / Vidmar:1

### Studioproduktionen

- 69 ***wohnen. unter glas***  
Von Ewald Palmetshofer (Schweizer Erstaufführung)

- 69 ***Die Kopien***  
Von Caryl Churchill

- 69 ***Ich ersehne die Alpen; So entstehen die Seen***  
Von Händl Klaus (Schweizer Erstaufführung)

- 70 ***Revolver-Traum / Striptease / Die Liebe ist ein Heckenschütze***  
Von Lola Arias (Deutschsprachige Erstaufführung)

- 70 ***Monolog braucht Bühne***  
Von Rosa Pock (Uraufführung)

- 70 ***Die Bibel als Theater*** (Uraufführung)  
Ein Projekt von Shimon Levy und Henriette Cejpek

- 72 ***Welche Droge passt zu mir? - Eine Einführung***  
Von Kai Hensel (Schweizer Erstaufführung)

- 72 ***Oleanna – Ein Machtspiel***  
Von David Mamet

- 72 ***Wiederaufnahmen***  
Die Schwarze Spinne / Prinzessinnendramen – Jackie





## *Der Menschenfeind*

Komödie von Jean Baptiste Molière

Premiere: 25. September 2008 / Vidmar:1

Weitere Vorstellungen:

4. / 18. / 19. / 24. / 25. Oktober 2008

5. / 28. November 2008

18. / 20. Dezember 2008

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporello

Eigentlich müsste Alceste alle Sympathien auf seiner Seite haben. Er hat sich voll und ganz der Aufrichtigkeit verschrieben und hasst nichts mehr als die grossen und kleinen Lügen des Alltags. Seine Umgebung findet soviel Ehrlichkeit eher anstrengend und so wird es einsam um Alceste. Wer will schon immer die Wahrheit wissen, die kleine Lüge zwischendurch macht das Leben doch sehr viel einfacher. Zu allem Unglück hat sich Alceste in die schöne Célimène verliebt, die sich meisterhaft darauf versteht, versteckte Andeutungen und offene Lügen als Waffe auf dem glatten Parkett der Gesellschaft zu nutzen. Ein Paar wie Feuer und Wasser, dem auf keinen Fall ein Happy End beschieden sein kann. Schon gar nicht auf einer einsamen Insel, wie Alceste in der Hoffnung vorschlägt, dort, fern aller Etikette, in radikaler Ehrlichkeit und Liebe zu leben. Das Happy End erleben vielmehr Philinte, Alcestes Freund, und Eliante, Célimènes Cousine, die um die Schwäche des menschlichen Charakters wissen und bereit sind, im Umgang miteinander einen ehrlichen Kompromiss zu finden. In dieser bitterbösen Komödie legt Molière die Mess-

latte für den moralischen Anspruch an die Gesellschaft hoch, und sein Urteil fällt entsprechend vernichtend aus, auch wenn er zugleich einen unauflösbaren Widerspruch konstatiert.

**Inszenierung:** Stefan Otteni

**Bühne, Kostüme:** Anne Neuser



## *Die Stadt*

Schauspiel von Martin Crimp  
Deutsch von Marius von Mayenburg  
Schweizer Erstaufführung

Premiere: 11. Oktober 2008 / Vidmar:1  
Weitere Vorstellungen:  
14. / 15. / 22. / 23. / 31. Oktober 2008  
23. November 2008  
3. Dezember 2008

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

Auf den ersten Blick ist es eine Idylle, in der sich Clair und Christopher, beide um die Vierzig, eingerichtet haben. Er hat erfolgreich Karriere gemacht, sie arbeitet als freie Übersetzerin, Haus, Garten und eine 10jährige Tochter runden das Bild vom gehobenen Mittelstand ab. Doch langsam beginnt die perfekte Oberfläche zu bröckeln. Clair begegnet am Bahnhof einem Schriftsteller, der eine merkwürdige Faszination auf sie ausübt und Christopher verliert seinen Job. Die Realität bricht ins Paradies ein und erschüttert leise die Zweierbeziehung. In den Rissen, die entstehen, nisten sich Geschichten ein. Sind diese Geschichten, die man sich über das eigene Leben erzählt, wahr oder erfunden, findet der Krieg, von dem die Nachbarin berichtet, wirklich statt, und wenn ja, warum? Wie sicher ist der Arbeitsplatz, was spielen die Kinder, und was macht die eigene Frau mit dem Autor, den sie übersetzt? Den Figuren zerfällt ihre Existenz, bis zuletzt selbst die theatrale Form des Stückes vom Auflösungsprozess erfasst wird. Martin Crimp, der zu den bedeutendsten britischen Gegenwartsdramatikern zählt, schreibt auf sehr poetische Art von der Gefährdung des scheinbar Sicheren.

**Inszenierung:** Erik Altorfer  
**Bühne, Kostüme:** Mira Voigt  
**Musik:** Martin Schütz





## *Ebenda - Ein Gedächtnistheater*

Ein Projekt von Christian Probst, Regie,  
Lukas Bärfuss, Dramaturgie zu Albrecht von Haller  
Uraufführung

Premiere: 16. Oktober 2008 / Stadttheater  
(geschlossene Vorstellung)  
Weitere Vorstellungen:  
17. Oktober 2008 (geschlossene Vorstellung)  
1. / 7. November 2008  
12. Dezember 2008  
4. / 9. Januar 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

Die Erinnerung an das Einstein-Jahr ist kaum verblasst, schon feiert Bern einen weiteren berühmten Sohn der Stadt: Albrecht von Haller, geboren am 16. Oktober 1708 ebenda. Albrecht von Haller, so geht die Anekdote, schrieb nach einem Sturz, um zu prüfen, ob sein Gedächtnis gelitten habe, die Namen aller Flüsse auf, welche an der Westküste von Amerika ins Meer fallen. Eine für den Arzt Haller typische, experimentelle, ja medi-zynische Art der Selbstvergewisserung, die sogar vor seinem eigenen Tod nicht Halt machte – so soll er sich noch bis zum letzten Moment selber den Puls gemessen haben, um mit den Worten „Ich sterbe, der Puls geht nicht mehr...“ in die Gefilde einzutreten, aus denen er jetzt wieder auferstehen soll.

Der renommierte Berner Autor Lukas Bärfuss und der Regisseur Christian Probst prüfen Albrecht von Haller minutiös: Was fasziniert heute noch an Albrecht von Haller, wenn wir uns anlässlich seines 300. Geburtstages mit ihm beschäftigen? Rechtfertigen Hallers Leben und Werk die Auseinandersetzung? Zentral in der Betrachtung sind unser

Verhältnis zu Ehre und Ruhm und die Furcht vor dem Vergessen: eine interessierte Spurensuche nach dem dramatischen Potential des Literaten und Naturwissenschaftlers.

**Bühne:** Christoph Wagenknecht

**Musik:** Simon Hostettler



Premiere: 15. November 2008 / Vidmar:1  
Weitere Vorstellungen:  
20. / 21. / 25. / 26. November 2008  
5. / 6. / 14. / 27. Dezember 2008  
20. Februar 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporello

## *Rosa und Blanca*

Ein Märchen für Erwachsene von Rebekka Kricheldorf  
Schweizer Erstaufführung

Angewidert vom Leben in der Zivilisation haben sich die Schwestern Rosa und Blanca in den Wald zurückgezogen. Rosa ist Modedesignerin und entwirft Kleider aus Gras und Pflanzen, Blanca profiliert sich als Insektenforscherin. Einmal in der Woche treffen sie sich mit ihren Freunden, den im Wald lebenden Tieren, um Kaffee zu trinken und über die wirklich wichtigen Dinge des Lebens zu sprechen. Einzig ein asozialer Zwerg stört die Idylle. Doch die Flucht ins Paradies bleibt nicht ohne Folgen: Wo Menschen auftauchen, verändert sich die Welt. Die Tiere verlieren ihre Unschuld und beginnen menschlich zu denken. Die beiden Schwestern verlieben sich in einen scheinbar naiven Bären, der in Wirklichkeit aber schwer auf dem Egotrip ist, und plötzlich ist die schwesterliche Eintracht dahin. Der Bär praktiziert ungeniert seine raubtierliche Selbstverwirklichung und am Ende liegen alle anderen Tiere tot auf der Lichtung.

Rebekka Kricheldorf macht aus „Schneeweisschen und Rosenrot“ ein modernes, höchst ironisches Märchen über das Talent des Menschen, den Ast abzusägen, auf dem er selbst sitzt.

**Inszenierung:** Erich Sidler  
**Bühne:** Gregor Müller  
**Kostüme:** Bettina Latscha  
**Musik:** Philipp Ludwig Stangl

Premiere: 21. November 2008 / Stadttheater  
Weitere Vorstellungen:  
7. / 8. / 14. / 15. / 24. / 29. Dezember 2008  
11. / 12. / 18. / 24. Januar 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporello

## *Mattemärli*

Weihnachtsmärchen für Kinder ab 6 Jahren  
von Dagny Gioulami  
Uraufführung

Das Stadttheater hat die aus Bern stammende Autorin Dagny Gioulami beauftragt, ein Weihnachtsmärchen zu schreiben, das in ihrer Heimatstadt spielt.

Als Noemi am Abend ins Bett muss, merkt sie, dass sie ihren Plüschhund auf der Münsterplattform liegen gelassen hat. Natürlich kann Noemi ohne Wuffi nicht einschlafen. Und so schleicht sie sich an ihrem Kindermädchen vorbei aus der Wohnung, um in der dunklen Nacht nach ihm zu suchen. Auf der Münsterplattform steigt Noemi in den Mattelift, der sie in ein Wunderland am Ufer des Flusses führt. Inzwischen hat das Kindermädchen voll Schreck Noemis Verschwinden bemerkt und die Polizei gerufen. Zusammen mit zwei Polizisten folgt sie Noemi dicht auf den Fersen durch das nächtliche Bern. Bis Noemi wieder sicher mit

Wuffi zuhause ankommt, findet eine doppelte Verfolgungsjagd durch ein fantastisches und ein reales Bern statt, das von Gestalten aus seiner Vergangenheit und Gegenwart bevölkert ist.

**Inszenierung:** Johannes Rieder  
**Bühne, Kostüme:** Christoph Wagenknecht  
**Musik:** Edwald Rushton





## *Endstation Sehnsucht*

Schauspiel von Tennessee Williams

Premiere: 10. Januar 2009 / Vidmar:1

Weitere Vorstellungen:

29. / 30. Januar 2009

13. / 14. Februar 2009

20. / 26. März 2009

4. / 23. April 2009

29. Mai 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleporcello

„Elysische Gefilde“ lautet die Adresse einer Zweizimmerwohnung in einem heruntergekommenen Stadtteil von New Orleans. Bewohnt wird sie von Stanley Kowalski, einem polnischen Einwanderer und seiner Frau Stella, die aus einer alten Südstaaten-Familie stammt. Die Ehe der beiden wird durch eine starke erotische Anziehung zusammengehalten, die sich aber mit dem plötzlichen Auftauchen von Stellas Schwester Blanche als fragile Decke über den Konflikten erweist, die aus ihrer unterschiedlichen sozialen Herkunft entstehen. Blanche ist im handfest proletarischen Milieu der „Elysischen Gefilde“ wie eine exotische Blume, die den Duft längst vergangener Zeiten verströmt. Sie kann den Verlust der aus Geldnot verkauften Familienplantage „Belle Rêve“ nicht verwinden und nervt Stanley mit ihrem Bemühen, in der engen Wohnung der Kowalskis den Lebensstil des alten Südens einzuführen. In der brütenden Hitze New Orleans‘ eska-

liert der Konflikt. Brutal entlarvt Stanley Blanche als alkoholabhängige Nymphomane, die in ihrer Heimatstadt den Job als Lehrerin verloren hat. Die Strassenbahn namens Sehnsucht, deren Geräusche den Rhythmus des Stückes bilden, ist an der Endhaltestelle angekommen, und Williams Figuren entfernen sich nach dem Aussteigen in unterschiedliche Richtungen.

**Inszenierung:** Ingo Kerkhof  
**Bühne, Kostüme:** Anne Neuser  
**Musik:** Philipp Ludwig Stangl







Premiere: 7. März 2009 / Vidmar:1

Weitere Vorstellungen:

11. / 12. / 18. / 24. März 2009

1. April 2009

2. / 27. Mai 2009

14. Juni 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

## *Hugos schöner Schatten*

Ein Kübler / Koblet-Stück von Gerhard Meister  
Uraufführung

Zwei Helden des Sports, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Zwei Leben auf dem Velosattel, die nicht unterschiedlicher hätten verlaufen können. Zwei Helden des Radsports, die die Schweiz in den fünfziger Jahren in zwei Lager teilten. Auf der einen Seite der asketische Ferdinand Kübler, der aus kleinsten Verhältnissen stammte und sich mit eiserner Selbstdisziplin an die Spitze des Radsports pedalierte. Der sich nach seinem Ausscheiden aus dem Rennzirkus eine solide bürgerliche Existenz aufbaute, der aber auch einer der ersten Radrennfahrer war, die des Dopings bezichtigt wurden. Auf der anderen Seite der Lebemann Hugo Koblet, der „pédaleur de charme“, der selten ungekämmt ins Ziel fuhr, der schnelle Autos und schöne Frauen liebte und seine Karriere tragisch beenden musste, nachdem ihm - gegen seinen Willen - Amphetamine gespritzt wurden, die sein Herz schädigten.

Der Berner Autor Gerhard Meister stellt in seinem Stück die Biografien der beiden Ausnahmesportler gegenüber, lässt das Duell zwischen Askese und Sinnesfreude vor dem Hintergrund der faszinierenden Welt des Radsports in einen furiosen Endspurt münden. In diesem faszinierenden Requiem erzählt er aus einer Zeit, in der die Preisgelder noch niedrig, das

Doping noch am Anfang und die Fahrer weitgehend auf sich alleine gestellt waren.

**Inszenierung:** Katharina Ramser

**Bühne:** Stephanie Liniger

**Kostüme:** Dorothee Brodrück

Premiere: 14. März 2009 / Vidmar:1

Weitere Vorstellungen:

17. / 21. / 25. März 2009

2. / 18. April 2009

26. / 28. Mai 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

## *Mein Name sei Gantenbein*

Von Philipp Becker nach dem gleichnamigen  
Roman von Max Frisch  
Uraufführung

„Ich stelle mir vor“, beginnt die Hauptfigur von Max Frischs 1964 erschienenem Roman „Mein Name sei Gantenbein“ ihre Erzählung. Ebenso wie der Konjunktiv im Titel verweist dieser Satz auf ein zentrales Motiv des Werkes: die fiktive Vergegenwärtigung eines Geschehens. Der Ich-Erzähler sucht die Gründe für das Scheitern seiner Ehe, und er ist sich wohl bewusst, dass er die Antwort auf die ihn quälenden Fragen nicht in der Rekonstruktion, sondern in der Spiegelung des realen Geschehens in der Fiktion finden wird. Er hat eine Erfahrung gemacht und sucht nun die Geschichten, die ihm helfen können, diese Erfahrung zu deuten. Dabei reicht ihm die Rolle des blinden Gantenbeins nicht aus. Mühelos wechselt er die Identitäten und beleuchtet das Geschehen aus der Sicht eines Architekten oder eines Kunsthistorikers, um die scheinbar gewonnene Sicherheit zu überprüfen und erneut in Frage zu stellen.

Frisch macht die Wahrheitssuche im Niemandsland zwischen objektiver Realität und subjektiver Wahrnehmung zu einem spannenden und ironischen Vexierspiel, in dessen Verlauf der Protagonist zu der Erkenntnis kommt: „Ich probiere Geschichten an wie Kleider.“

**Inszenierung:** Philipp Becker

**Bühne:** Beni Küng

**Kostüme:** Dorothee Brodrück



Premiere: 17. April 2009 / Vidmar: 1

Weitere Vorstellungen:

21. / 22. / 28. / 29. April 2009

19. Mai 2009

3. / 12. / 16. / 18. Juni 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatslepporello

Schon zu Zeiten Goldonis war die Oper die Theaterform des Überflusses. Prunkvolle Opernhäuser, aufwendige Bühnenbilder und Kostüme waren von jeher die Mittel, mit denen dieses Genre sein Publikum aus der Wirklichkeit entführte. Und von Anfang an prägte die Oper ihre Künstler. Wer Abend für Abend im grössten Luxus auf der Bühne steht, wer verschwenderisch glanzvolle Töne verströmt, für den sind die Niederungen des Alltags weit entfernt. Es sei denn, der Wirt rückt den morgendlichen Espresso nur noch gegen Barzahlung heraus. Für das Personal von Goldonis Komödie ist das Erscheinen eines rätselhaften Impresarios, der im fernen Smyrna ein Opernhaus eröffnen will, die letzte Rettung. Eben noch pleite und ohne Aussicht auf ein Engagement, löst die Kunde von der möglichen Rückkehr auf die Bühne in ihren Köpfen sofort den alten Traum von Reichtum, Ruhm und rauschendem Applaus aus. Gleichzeitig bricht sich aber die ganze Hybris Bahn, zu der Theatermenschen fähig sind: Konkurrenzneid, übersteigertes Selbstbewusstsein, Eitelkeit und überhöhte Gagenforderungen bestimmen das Geschehen.

Goldoni wusste, wovon er schrieb. Als großer Reformator des italienischen Theaters hatte er durchaus einen schweren Stand, denn sein Bestreben, die Comedia dell'Arte durch ein psychologisches Theater zu ersetzen, hatte viele Gegner. „Der Impresario von Smyrna“ ist die ungeheuer komische Innenansicht einer Theatertruppe, in der sich die damals

neue und heute noch immer gültige Erkenntnis, dass Theater nur funktioniert, wenn sich Individualisten zu einem Ensemble finden, nicht durchsetzen kann.

**Inszenierung:** Erich Sidler

**Bühne, Kostüme:** Bettina Latscha

**Musik:** Philipp Ludwig Stangl



A photograph of four men standing in a tropical, mountainous landscape. The man in the center is a white man with a shaved head, wearing a necklace of white feathers and holding a wooden staff. He is flanked by three Black men in traditional indigenous clothing, including beaded necklaces and loincloths. They are standing on a dirt path with lush greenery and mountains in the background.

## *Verlorene Paradiесе / Paradise Lost*

Kurze Stücke für das Stadttheater Bern

von: Lola Arias (Argentinien), Vanessa Badham  
(Australien), Odile Cornuz (Schweiz),  
Daniela Janjic (Schweiz), Ivana Sajko (Kroatien),  
Gerhild Steinbuch (Österreich), Rebekka Kricheldorf  
(Deutschland), Sabine Wen-Ching Wang (Schweiz)  
Uraufführungen

Premiere: 16. Mai 2009 / Vidmar:1

Weitere Vorstellungen:

22. / 23. Mai 2009

5. / 6. / 20. Juni 2009

Weitere Vorstellungen nach Ankündigung im Monatsleprello

Nach dem ersten grossen Autorenspektakel zum Thema „Fremdsein“ vergibt das Stadttheater in der neuen Spielzeit Kurzstückaufträge zum Spielzeitthema „Verlorene Paradiесе“.

Acht internationale Autorinnen stellen den Umgang mit der anthropologischen Verlustgeschichte zur Debatte - historisch, religiös, psychologisch, politisch, feministisch: aus dem Paradies vertrieben erkennt der Mensch mit Kopernikus, dass die Erde nicht Mittelpunkt des Universums ist, mit Darwin, dass er nicht die Krone der Schöpfung ist, und mit Freud, dass er nicht Herr im eigenen Haus seiner Psyche ist. Vielleicht werden die Dramatikerinnen über den weiblichen Schuldanteil an der Erbsünde schreiben, vielleicht befassen sie sich mit Brandrodungen im Urwald, dem Popkünstler Jeff Koons und seiner Ex-Frau Cicciolina, mit Gated Communities, Karibikstränden im Ruhrpott und Skihallen in Dubai, Bastelbögen von David Hasselhoff und den Phantasiewelten der japanischen Künstlerin Mariko Mori. Oder sie finden Material in Ovids „Metamorphosen“, den Märchen der Brüder Grimm und youtube. Verlust produziert Geschichten, es gibt viel zu gewinnen!

Die Stücke werden im Mai 2009 an einem Uraufführungsmarathon in Vidmar:1 gezeigt. Danach bleiben die Stücke im Repertoire des Stadttheaters.





Folgende Stücke planen wir für Vidmar: 2 oder andere Spielorte. Die Vorstellungen entnehmen Sie dem Monatsleprello

### ***wohnen. unter glas***

Von Ewald Palmethofer, Schweizerische Erstaufführung

Vor Jahren, bevor sich ihre Wege getrennt, ihre politischen Überzeugungen gewandelt, ihre Lebens- und Liebeskonzepte geändert haben, waren sie mal eine Clique. Jetzt treffen sich Jeani, Babsi und Max wieder und merken vor allem eines: Früher war das meiste sonnenklar, inzwischen ist es undurchsichtig und von zahlreichen kommunikativen Hürden begleitet. Kaum ein Satz, der nicht viele Anläufe bräuchte, kaum ein Gedanke, der nicht viele Sätze bräuchte, bevor er zuende gebracht wird. Das hochmusikalische Stück durchleuchtet das Innere dreier Figuren zwischen 30 und 40 und trifft ins Zentrum des Lebensgefühls des urbanen Menschen im Zeitalter höchster Verunsicherung.

### ***Die Kopien***

Von Caryl Churchill

Ein Familiendrama in Zeiten perfektionierter Gentechnik in naher Zukunft: Ein Sohn stellt fest, dass er ein Klon ist. Er stellt seinen Vater zur Rede, der schuldbewusst die Spuren des Jahrzehnte zurückliegenden Klonexperiments verwischt. Der Vater hatte aus einem scheinbar missratenen leiblichen Sohn eine Kopie klonen lassen, die er besser erziehen wollte. Anhand zweier genetisch gleicher Söhne, die charakterlich völlig verschieden sind, dekliniert die britische Autorin die Frage durch, was eigentlich die Identität des Menschen ausmacht - Erziehung oder Genetik. Der Text stellt eine brennende Frage der Gegenwart, ohne fertige Antworten zu liefern.

### ***Ich erschne die Alpen; So entstehen die Seen***

Von Händl Klaus, Schweizerische Erstaufführung

Unten im Tal erschne eine Frau „die Alpen mit ihrer geräumigen Kälte“, während sie in der Hitze ihrer Dachkammer wie in einem Sarg liegt und verbrennt. Oben in den Bergen stolpert ein Wanderer über die Leichen von vier Menschen, die im Gletschereis erfroren sind: zwei Monologe, die aufeinander verweisen, sich ineinander spiegeln, ironisch gebrochen und voller Doppelbödigkeiten. Ein filigranes Sprachkunstwerk, in dem die Berge als identitätsstiftende Metapher, Wirklichkeitsort des Todes und Projektionsfläche eines unstillbaren Verlangens erhaben in die Höhe ragen und den Betrachter zugleich in ihren Schwindel erregenden Abgrund reissen.

Nach „Holla“ am letztjährigen Autorenpektakel ein weiteres Stück des am Bielersee wohnhaften sprachvirtuosen österreichischen Dramatikers.



## ***Revolver-Traum / Striptease / Die Liebe ist ein Heckenschütze***

Von Lola Arias

Deutschsprachige Erstaufführung

In einem Leben wie aus einem düsteren Traum schlafen Männern und Frauen mit dem Revolver unter dem Kissen / Während ein echtes Baby auf der Bühne sitzt, fechten die Eltern ihr letztes Telefongespräch aus / Ein elfjähriges Mädchen ist Moderatorin eines aussergewöhnlichen Wettkampfs der unglücklichen Liebe zwischen sechs verliebten Selbstmordkandidaten beim Russischen Roulette. Die Theatertrilogie der jungen argentinischen Autorin Lola Arias begibt sich – mal mit absurdem Humor, mal mit leidenschaftlicher Melancholie – auf die Suche nach Nähe und Ferne in der Liebe.

## ***Monolog braucht Bühne***

Von Rosa Pock

Uraufführung

„Monolog braucht Bühne“ von 1993 war die erste Buchveröffentlichung der österreichischen Autorin Rosa Pock. Es ist die Geschichte einer Trennung und der zögerliche Versuch eines Neuanfangs, der Neudefinition der eigenen Identität. Mit Witz und Eigensinn wird Privates und Allgemeines in stark rhythmisierte Prosa verwandelt. Von lyrischen Formen ausgehend, nähert sich Rosa Pocks Schreiben der Prosa an und entwickelt eine ganz eigene Sprache. Dabei findet sie einen Weg, nicht nur die Grammatik zu relativieren, sondern unsere Vorstellungen von uns selber und der Welt höchst produktiv zu irritieren. Alles ist gleichzeitig traurig und witzig, einfach und kompliziert, konventionell und überraschend.

## ***Die Bibel als Theater***

Ein Projekt von Shimon Levy und Henriette Cejpek

Uraufführung

Der renommierte israelische Theaterwissenschaftler, Übersetzer und Regisseur Shimon Levy beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit den Texten der Bibel. Für dieses Projekt wird er alttestamentarische Frauenfiguren wie Abigail (1 Sam 25), Ruth, Yael (Richter 4-5), Tamar (Gen 38), Tamar 2 (Sam 13), Esther (Esther) oder die Hexe von Endor (1 Sam 25) in eine moderne Spiel- und Erzählweise überführen und damit die profunde Theatralität der biblischen Erzählungen beweisen. Der Arbeit zugrunde liegen wird die Übersetzung Martin Luthers, die von ausgesprochener Schönheit, aber auch nicht frei von Übersetzungsfehlern ist, die in die christliche Kultur eingegangen sind.



## ***Welche Droge passt zu mir? - Eine Einführung***

Von Kai Hensel

Schweizer Erstaufführung

Hanna, Anfang dreißig, verheiratete Hausfrau und Mutter, hält einen Vortrag über die Vorzüge regelmäßigen Drogenkonsums. Alkohol, Ecstasy, Haschisch, Heroin, Kokain, LSD, Pilze, Speed kennt Hanna aus eigener Erfahrung. Gegen alle gesellschaftlichen Anfeindungen legt sie zwingend dar, dass Drogen gut sind für die Menschheit, angstfrei und schlank, mutig und stark machen und einfach helfen, das Leben zu ertragen – bevor sie es erst recht unerträglich machen. Zwischen Größenwahn und Entzugserscheinung, Tagtraum und Atemlähmung unternimmt Hanna in ihrem Diavortrag eine Reise an die Pforten des Paradieses. Begleitet von ihrem Gewährsmann, dem großen Stoiker Seneca, führt sie uns ein in die Welt der Drogen: „Nur Kleinmütige und Schwächlinge wählen den sicheren Pfad. Der Held geht über den Gipfel.“

## ***Oleanna – Ein Machtspiel***

Von David Mamet

„Oleanna“ ist ein längst zum modernen Klassiker avanciertes Stück, das im Niemandsland zwischen Missverständnis und (unbewiesener) sexueller Belästigung spielt. Mamet schildert den Machtkampf zwischen einem Professor und einer unterprivilegierten, nicht besonders begabten Studentin, der er zunächst helfen will, die aber seine Bemühungen missversteht und ihn der sexuellen Belästigung beschuldigt. Der Professor verliert daraufhin seinen Job; die Studentin hingegen hat sich zur selbstbewussten Frau gemausert: Die Machtverhältnisse haben sich in ihr Gegenteil verkehrt.

## **Wiederaufnahmen Schauspiel**

**Prinzessinnendramen – Jackie** Von Elfriede Jelinek

In ihrem sprachgewaltigen Monolog umkreist Elfriede Jelinek mit biographischen Fakten die ehemalige US-Heroine Jacqueline Kennedy Onassis, gespielt von Heidi Maria Glössner, und setzt sie in einen permanenten Vergleich mit Marilyn Monroe, ihrer stärksten Gegenspielerin.

**Die Schwarze Spinne** Nach der gleichnamigen Novelle von Jeremias Gotthelf  
Der Klassiker der Schweizer Literatur, eine schwarzromantische Geschichte von einem Dorf, das einen Teufelspakt eingeht, den Lohn verweigert und mit der Pest bestraft wird, erzählt von den Notwendigkeiten, die es braucht, um eine Gesellschaft überlebensfähig zu halten.

# Zugabe



- 74 Kostproben / Denkraum
- 76 Oper im Gespräch
- 77 Schauspielplatz International trifft auf Stadttheater Bern
- 78 Nouvelle Scène





## Kostprobe

Bei den Kostproben, die während der Probenzeit stattfinden, laden wir Sie ein, einen Blick auf den Entstehungsprozess einer Inszenierung zu werfen. In der Regel handelt es sich dabei um eine Einführung in das Stück durch die Dramaturgie und einen anschließenden, ca. halbstündigen Probenbesuch.

Sie erleben den Theateralltag hautnah und haben die Möglichkeit zu sehen, wie die tatsächliche Probenarbeit aussieht – abhängig davon, was auf dem Probenplan steht, der schwer vorhersehbar ist und in der Regel von Tag zu Tag geplant wird.

Kostproben werden im Musiktheater, im Schauspiel und im Ballett angeboten. Die Termine entnehmen Sie bitte dem Monatsleptorello. Der Eintritt ist frei.

## Denkraum

Das Theater versteht sich als Ort zum Nachdenken, Weiterdenken und wird zum Denkraum, wo universitäres Forschen auf darstellende Künstlerinnen und Künstler trifft. Die eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen ihre Arbeit und Forschung in Gestalt von Texten zur Verfügung, denen die Schauspieler halbszenisch Leben einhauchen. Gäste aus den anderen Theatersparten – Sänger, Tänzer, Musiker – gestalten animierende Denkpausen; eine Diskussion unter der Leitung der Einladenden rundet die Veranstaltung ab. **Die Denkräume finden jeweils an einem Sonntag um 12 Uhr in der Vidmar:1 statt. Der Eintritt ist frei.**

**26. Oktober 2008 - Marianne Gronemeyer**, ehemals Professorin für Erziehungs- und Sozialwissenschaften in Wiesbaden, gestaltet einen Denkraum über die Kunst des Aufhörens; eine leise Kunst, die es schwer hat inmitten des galoppierenden Vorwärts und im Lärm der Betriebsamkeit, und die umso mehr geübt sein will.

**7. Dezember 2008 - Uwe Pörksen**, emeritierter Professor für Sprache und Ältere Literatur in Freiburg, stellt einen Denkraum mit Texten zusammen, die fast schon zu Klassikern avanciert sind. In den 1988 erschienenen „Plastikwörtern“ beschreibt er eine Spracherzeugungsmaschinerie; knapp zehn Jahre später schrieb er über „Visiotype“ – viel benutzte Bilder, die spezifische Bedeutungen kommunizieren und wie die Plastikwörter unsere Wahrnehmung verschmutzen.

**1. Februar 2009 - Barbara Duden**, Professorin für Soziologie an der Universität Hannover, wird Texte auswählen, die vom tätigen Blicken, Schauen, dem ausschweifenden, ausgehenden Augensinn erzählen. Ältere Konzepte des Blickens als aktives, begreifendes Tun werden einem historisch neuartigen Verständnis des Blicks gegenübergestellt, die das Auge durch Bildschirme und andere blickbildende Instrumente zu einem registrierenden Organ machen.

**1. März 2009 - Tove Soiland**, feministische Theoretikerin aus Zürich, stellt eine Woche vor dem Internationalen Frauentag einen Denkraum über die Antinomien des Konzepts „gender“ und seine Passförmigkeit für neoliberale Menschenregierungskünste zusammen.

**5. April 2009 - Erhard Ertel**, Theaterwissenschaftler an der Freien Universität Berlin, wird einen Denkraum gestalten, der den Sport in den Mittelpunkt theaterwissenschaftlicher Betrachtung rückt - als experimentelles Körpertheater, das mehr ist als nur ein Experimentieren am Körper: eine der grossen Experimentalkulturen des 20. Jahrhunderts, die die Körperkultur als Selbstversuch etabliert hat.

## Oper im Gespräch

Diese Veranstaltungsreihe bietet Kennern und Liebhabern der Oper die Möglichkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit der Gattung Musiktheater.

Zu ausgewählten Inszenierungen der Spielzeit betrachten kompetente Vortragspartner die künstlerischen, inhaltlichen und biografischen Aspekte, den ästhetischen und historischen Kontext eines Werkes näher. Als Redner und Gesprächspartner eingeladen sind beispielsweise Musikwissenschaftler, Kunstwissenschaftler, der Dirigent, der Regisseur, Sänger, Musiker, der Intendant, die Dramaturgin.

Bei einer Tasse Kaffee im Foyer des Stadttheaters können Sie mehr über Werk und Autoren, Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte, Theaterbilder einer Inszenierung, Geschichten und Geschichte erfahren.

Die Termine entnehmen Sie bitte dem Monatsleporello.

Der Eintritt ist frei.

Geplante Veranstaltungen in der Spielzeit 2008/2009 zu:

*Der Rosenkavalier*

*Un Ballo in maschera*

*A Midsummer Night's Dream*

Erste Begegnung

## Schauplatz International trifft auf Stadttheater Bern

Fest in Bern verankertes Stadttheater trifft auf freie Gruppe, die schon im Namen ihren globalen Zusammenhang manifestiert. In der Spielzeit 08/09 werden wir mit der freien Theatergruppe Schauplatz International zusammen arbeiten. Deren Arbeiten sind geprägt von einem fundamentalen Misstrauen gegenüber konventioneller Repräsentanz der Akteure auf der Bühne und einer intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen politischen<sup>1</sup> und gesellschaftlichen Themen. Mit ihren Inszenierungen sprengen sie den Rahmen des traditionellen Theaterverständnisses, lösen die vierte Wand und das klassische Zuschauer-Bühnen-Verhältnis auf. Ästhetisch suchen sie nach einer Form, die den Inhalt ihrer jeweiligen theatralischen Recherche möglichst pointiert und oft überraschend mitthematisiert. Im Stadttheater Bern nun wird die auf zahlreichen Festivals im In- und Ausland hoch dekorierte Truppe<sup>2</sup> die Spielzeit mit diversen eigenen Einlassungen in den Spielplan des Schauspiels begleiten – und damit eine sicher interessante Kommentarebene<sup>3</sup> und Reibungsfläche zu den Stücken und Themen des Schauspiels schaffen.

Anmerkungen von Schauplatz International zum Text aus der Dramaturgie des Stadttheaters:

<sup>1</sup> Politisch würden wir nie von uns selber sagen. Das würde ja auch bedeuten, dass wir im Gegensatz zu euch politisch wären. Aber Ihr seid ja auch politisch, oder? Auch wenn Ihr's nicht explizit seid. Politisch ist nicht poetisch, wir würden sagen: Wir interessieren uns für die Umwelt, in der wir leben und in der wir zugleich auch Akteure sind. Ausserdem werden wir auch von Nestlé unterstützt. Allzu politisch werden wir da nicht sein.

<sup>2</sup> Wir würden uns so nie anpreisen. [www.schauplatzinternational.net](http://www.schauplatzinternational.net)

<sup>3</sup> „Kommentarebene“ finden wir ungünstig. Damit würden wir euch ja zuarbeiten? Wir würden eher so etwas schreiben wie: Wir bieten eine Alternative, wobei bei Alternative alternativ mitklingt; wir meinen Alternative im eigentlichen Wortsinn.



# Nouvelle Scène...

Théâtre en langue française...

... une fenêtre sur la culture française...

... présente 7 spectacles sélectionnés  
parmi les meilleures productions  
françaises ou suisses-romandes  
qui partent en tournée

... met de préférence l'accent sur  
les auteurs de langue française

... offre un éventail varié de styles

... garantit un haut niveau de réalisation  
artistique avec ou sans vedettes

6 novembre 2008

Racine

***Britannicus***

Mise en scène Gérard Desarthe

Avec Jean-Quentin Châtelain

Un jeune homme dévoré par le pouvoir, une  
mère possessive, deux frères rivaux en  
amour...

10 décembre 2008

Eric-Emmanuel Schmitt

***La Nuit de Valognes***

Mise en scène Régis Santon

Après avoir beaucoup séduit, beaucoup dé-  
truit, Don Juan est contraint de passer devant  
le tribunal secret de cinq de ses victimes...

22 décembre 2008

Ernest Thomson

***La Maison du Lac***

Avec Jean Piat et Danielle Darrieux

Ils vivent ensemble depuis près de 50 ans :  
pas facile pour leur fille de trouver sa place  
au milieu de leur complicité. Mais cet été-  
là...

Deux « monstres sacrés » dans une histoire  
devenue légendaire.

16 janvier 2009

Jean-Claude Brisville

***L'Antichambre***

Avec Danièle Lebrun, Roger Dumas,  
Sarah Biasini

Entre deux femmes que l'âge et le rang  
séparent, une lutte élégamment impitoyable  
pour régner sur le monde littéraire  
de leur époque.

9 février 2009

Jean-Paul Sartre

***Nekrassov***

Mise en scène Jean-Paul Tribout

Sartre humoriste !... une farce satirique  
rocambolesque sur la manipulation  
des médias et de l'opinion.

Une curiosité littéraire à découvrir.

17 mars 2009

Marcel Aymé

***Les quatre Vérités***

Avec Marthe Mercadier

Une comédie féroce et gaie autour  
des ravages causés par un sérum de vérité  
aux effets très particuliers...

30 avril 2009

Romain Gary-Emile Ajar

***La Vie devant soi***

Avec Myriam Boyer

L'histoire bouleversante et drôle de Mme  
Rosa, une vieille juive ancienne prostituée,  
et de Momo, un jeune arabe abandonné  
chez elle.

sous réserve de modifications

Le programme détaillé de la Nouvelle  
Scène est disponible à la Billetterie  
du Théâtre dès mi-juin.

Il est envoyé directement aux abonnés.

# Theater- pädagogik



Das Stadttheater Bern hat ein umfangreiches und vielseitiges theaterpädagogisches Angebot. Die beiden Theaterpädagoginnen halten eine ganze Palette von individuellen Angeboten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und für ganze Schulklassen bereit.

## ANGEBOTE FÜR SCHULEN

### Theaterempfehlungen

Lehrerinnen und Lehrer die mit ihrer Klasse eine Vorstellung besuchen möchten, beraten wir bei der Stückauswahl und bei der Vorbereitung.

### Stückeführungen

Zu allen Produktionen bieten wir dramaturgische Stückeführungen und Nachbesprechungen an.

### Werkeinführungen

Bei ausgewählten Stücken bieten wir Schulklassen, die eine Vorstellung besuchen wollen, umfassende Werkeinführungen an. Wir animieren zu einer praktischen und spielerischen Auseinandersetzung mit der Inszenierung und stimmen auf den Theaterbesuch ein. Die Theaterpädagoginnen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern mit spielpraktischen Übungen und szenischer Improvisation einen eigenen Zugang zum Stück.

## Materialmappen

Zu jeder Produktion werden Materialmappen mit Sekundärliteratur zur Verfügung gestellt.

## Backstage

Wir ermöglichen Schülerinnen und Schülern, den Backstagebereich des Theaters zu erkunden.

## Patenschaften

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadttheaters übernehmen eine Patenschaft für eine Schulkasse. Sie eröffnen damit den Schülerinnen und Schülern einen umfassenden Blick in ihren Berufsalltag und die Theaterwelt.

## Premierenklassen

Mit theaterpädagogischer Unterstützung setzen sich einzelne Schulklassen intensiv mit einem Stück auseinander: Workshops, szenisches Spiel, Diskussionen, Gespräche mit Beteiligten der Produktion, Einführungen ins Verfassen von Kritiken, Konzeptionsgespräche mit Regisseuren und weitere Aktivitäten führen umfassend in eine Produktion ein.

## Workshops

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten die Theaterpädagoginnen in Zusammenarbeit mit Theaterprofis Spielplan-orientierte Workshops aus den Sparten Musiktheater, Ballett und Schauspiel an.

## ANGEBOTE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

### Juniorclub und Jugendclub

Kinder und Jugendliche zwischen elf und einundzwanzig Jahren studieren in den Clubs U15 und U21 unter professioneller Leitung ein Stück ein. Dabei stehen Improvisation sowie Spiel- und Körpertraining im Vordergrund. Gegen Ende der Spielzeit zeigen die beiden Clubs ihre eigenen Produktionen.

## Kritikerclub

Ein kleiner Club jugendlicher Theaterbegeisterter besucht ausgesuchte Endproben eines Stücks und diskutiert mit Regie und Dramaturgie.

## Theaterpädagogik-Special

Pro Spielzeit organisieren wir ein Special für Jugendliche in der Sparte Tanz, Musiktheater oder Schauspiel.

## Schnupper-Workshops

In Workshops bieten wir für alle Altersgruppen ein intensives Theatererlebnis und bilden weiter.

## Kinderfest

Im Rahmen des Kinderstücks laden wir ein Mal im Jahr zu einem grossen Kinderfest ein.

## Kinderführungen

In öffentlichen Kinderführungen lüften wir Theatergeheimnisse hinter der Bühne.

## Wettbewerbe

Mal-, Schreib- und Kreativwettbewerbe zu einzelnen Produktionen ermöglichen einen intensiven Austausch mit dem Theater. Und es locken überraschende Preise!

## REGELMÄSSIGE INFOS

### Newsletter

Im monatlichen Theaterpädagogik-Newsletter informieren wir Sie per Mail über unsere aktuellen theaterpädagogischen Angebote und über mögliche Probenbesuche. Lassen Sie sich in den Newsletter-Verteiler aufnehmen!

### Information, Beratung, Anmeldung

Theaterpädagogik

Regula Bühler

Gabriele Michel-Frei

[theaterpaedagogik@stadttheaterbern.ch](mailto:theaterpaedagogik@stadttheaterbern.ch)

031 329 51 07



# Team

## Theaterleitung/Geschäftsleitung

Intendant/Vorsitzender der Geschäftsleitung:

*Marc Adam*

Kaufmännischer Direktor:

*Anton Stocker*

Technischer Direktor:

*Gino Fornasa*

Assistentin der Geschäftsleitung:

*Ursula Futschik*

## Künstlerische Betriebsdirektion

Künstlerische Betriebsdirektorin:

*Dr. Esther Ferrier*

Mitarbeiter Künstlerisches Betriebsbüro:

*Olaf Schmidt*

## Dramaturgie

Chefdramaturg:

*Matthias Heid*

Leitende Musikdramaturgin:

*Regine Palmi*

Schauspieldramaturgin:

*Karla Mäder*

Schauspieldramaturg:

*Erik Altorfer*

## Programmation Nouvelle Scène

*José Zenger*

## Kommunikation

Leitung Presse:

*Beat Glur*

Leitung Marketing/Sponsoring/Fundraising:

*Regula Urbanek*

Marketing:

*Esther Wehinger Kobel*

Grafik:

*N.N.*

Theaterpädagogik:

*Regula Bühler, Gabriele Michel-Frei*

Fotografie:

*Annette Boutellier, Philipp Zinniker*

Führungen:

*Gabriele Bieri, Beat Glur, Philipp Mamie,*

*Gabriele Michel-Frei*

Bibliothek:

*Nataša Dinić*

## Bühne und Kostüme

Leiterin der Ausstattung:

*Julia Hansen*

Bühnen- und Kostümbildner:

*Christoph Wagenknecht*

Bühnenbildassistent:

*Stefanie Liniger, Romy Springsguth*

Kostümassistent:

*Verena Kopp, Susanne Waterkamp Schwarzer*

## Inspizienz

*Gabriele Bieri, Hasan Koru, Miklós Ligeti*

## Soufflage

*Monique Saulnier, Margot Vandrich, N.N.*

## Statisterie

*Irène Bürgi, Renato Danelon*

## Musiktheater

Leitung:

*Marc Adam*

Chefdirigent und Musikalischer Direktor:

*Srboljub Dinić*

Künstlerischer Berater Musiktheater:

*Fabrice Dalis*

Leitende Musikdramaturgin:

*Regine Palmi*

1. Kapellmeister:

*Dorian Keilhack*

Chordirektor:

*Lech-Rudolf Gorywoda*

Studienleiter:

*Alexander Martin*

Solorepetitorin:

*Krassimira Hristova*

Regieassistent / Abendspielleitung:

*Gerald Stollwitzer, Sabine Mouscardès\**

Dramaturgie:

*Katharina Kost\*, Francis Hüsters\**

Assistentin Dramaturgie:

*Magdalena Boschung*

## Regie Musiktheater

*Mariame Clément, Johannes Erath, Immo Karaman,*

*Sandra Leupold, Bernd Mottl, Anthony Pilavachi,*

*Aron Stiehl, Gerald Stollwitzer, Wolf Widder*

## Bühne, Kostüme Musiktheater

*Timo Dentler, Eva Dessecker, Friedrich Eggert,*

*Kaspar Glarner, Nicole von Graevenitz, Julia Han-*

*sen, Tatjana Ivschina, Jürgen Kirner, Okarina Peter,*

*Barbara Rückert, Christoph Wagenknecht*



*Srboljub Dinić* Chefdirigent,  
Musikalischer Direktor



*Dorian Keilhack* 1. Kapellmeister:



*Alexander Martin* Studienleiter



*Lech-Rudolf Gorywoda*  
Chordirektor



*Hélène Le Corre*



*Qin Du*



*Claude Eichenberger*



*Anne-Florence Marbot*



*Monica Minarelli*



*Leandra Overmann*



*Richard Ackermann*



*Robin Adams*



*Andries Cloete*



*Fabrice Dalis*



*Davide Damiani*



*Carlos Esquivel*



*Stuart Patterson*



*Kristian Paul*

## Solistinnen / Solisten Musiktheater

Sen Akzeybeck, Alexandra Coku, Qin Du, Claude Eichenberger, Gabriela Georgieva, Vilislava Gospodinova, Lianna Haroutounian, Nina Jaksic, Fabienne Jost, Hélène Le Corre, Anne-Florence Marbot, Monica Minarelli, Leandra Overmann, Anett Rest, Katharina Schutz, Alexandra Shenker, Andrea Stadel, Simone Tschöke, Heidi Wolf / Richard Ackermann, Robin Adams, György Antalfy, Andries Cloete, Pier Dalas, Fabrice Dalis, Davide Damiani, Carlos Esquivel, Bernd Gebhardt, Philippe Georges, Matthias Grätzel, Ivaylo Ivanov, Steffen Kubach, Jianeng Lu, Tadahiro Masujima, Stuart Patterson, Kristian Paul, Rolf Scheider, Davide Sotgiu, Daniel Szeili, Hubert Wild

## Chor

Borjana Angelova, Franka Friebe, Vilislava Gospodinova, Milena Gradinarova, Ninoslava Jaksic, Vesela Lepidu, Lidia Lichtensztein, Silvia Oelschläger, Kerstin Rsche, Anett Rest, Ulrike Schneider, Aleksandra Shenker, Nina Szabo, Manami Takasaka, Duck-Hee Suzuki Yoon, György Antalfy, Pier Dalas, Dono Donovan, Gerassim Gerassimov, Janos Holczer, Ivaylo Ivanov, Sascho Jele, Elzbieta Miskiewicz, Atanas Ouroumov, Vesselin Ouroumov, Angel Petkov, Andrzej Poraszka, Pietro Santucci, Rolf Scheider, Tsunehiro Suzuki, Tadeusz Tomaszczuk, Assen Tochev



Chor des Stadttheaters Bern

## Ballett

Leiterin Ballett und Chefchoreographin:

Cathy Marston

Assistentin:

Jenny Tattersall

Ballettdramaturg:

Ed Kemp\*

Ballettpianist:

Abdiel Montes de Oca

## Tänzerinnen / Tänzer

Paula Alonso, Martina Langmann, Emma Lewis, Jenny Tattersall, Hui-Chen Tsai / Chien-Ming Chang, Erick Guillard, Erion Krusa, Gary Marshall, Denis Puzanov, Ihsan Rustem, Itzumi Shuto

## Choreographie Ballett

Karen Armitage, Gui Bothelo, Jiří Kylián, Cathy Marston

## Bühne, Kostüme Ballett

Jon Bausor, Jiří Kylián, Julia Hansen, Stephanie Liniger



Cathy Marston Leiterin Ballett und Chefchoreographin



Ballett



Paola Alonso



Martina Langmann



Emma Lewis



Itzumi Shuto



Jenny Tattersall



Hui-Chen Tsai



Chien-Ming Chang



Erick Guillard



Erion Krusa



Gary Marshall



Denis Puzanov



Ihsan Rustem







Erich Sidler Leiter Schauspiel



Henriette Cejpek



Friederike Pöschel



Sebastian Edtbauer



Andri Schenardi



Diego Valsecchi



Heidi Maria Glössner



Lucy Wirth



Jürgen Hartmann



Ernst C. Sigris



Stefano Wenk



Sabine Martin



André Benndorff



Jonathan Loosli



Heiner Take



## Schauspiel

Leiter Schauspiel:

*Erich Sidler*

Chefdraturg:

*Matthias Heid*

Schauspieldramaturgin:

*Karla Mäder*

Schauspieldramaturg:

*Erik Altorfer*

Leiter der Schauspielmusik:

*Michael Frei*

Regieassistent / Abendspielleitung

*Andy Tobler, Patric Bachmann*

## Schauspielerinnen / Schauspieler

*Henriette Cejpek, Sabine Martin, Friederike Pöschel,*

*Lucy Wirth / André Benndorff, Sebastian Edtbauer,*

*Jürgen Hartmann, Andri Schenardi, Ernst C. Sigris,*

*Heiner Take, Diego Valsecchi, Stefano Wenk*

## Regie Schauspiel

*Erik Altorfer, Philipp Becker, Ingo Kerkhof, Stefan*

*Otteni, Christian Probst, Katharina Ramser,*

*Johannes Rieder, Erich Sidler, N.N*

## Bühne, Kostüme Schauspiel

*Dorothee Brodrück, Beni Küng, Bettina Latscha,*

*Stephanie Liniger, Gregor Müller, Anne Neuser,*

*Romy Springsguth, Mira Voigt, Christoph Wagen-*

*knecht*

## Kaufmännische Direktion

Kaufmännischer Direktor:

*Anton Stocker*

Buchhalterin:

*Gabriella In-Albon*

Kaufmännische Mitarbeiterin:

*Sylvie Hurni*

Kaufmännischer Mitarbeiter:

*Sven Jmfeld*

Kurier:

*Afom Tesfom*

Personalleiterin:

*Maja Schmid*

Personalassistentinnen:

*Carmen Aerni, Karin Weber*

## Loge

*Zsuzsanna Holczer (Abteilungsleiterin)*

*Daniela Funke, Heinrich Grob, N.N.*

## Garderobiären/Schliesserinnen

*Stefanie Wirth (Abteilungsleiterin)*

*Grazia Angeli, Eva Beck, Katharina Biancone,*

*Adelheid Binggeli, Lucia Bühler, Evelyn Buri, Tabea*

*Bürki, Ruth Däppen, Emilia Donova, Pia Facca,*

*Susanne Flückiger, Margrit Freiburghaus, Isabelle*

*Haldemann, Verena Iseli, Aranka Kanyo-Szasz,*

*Christine Keller, Daniela Keller, Renate Krummen-*

*acher, Rita Lemm, Julia Liechti, Mirjam Liechti,*

*Liberata Loforti, Melania Loforti, Anna Pagano,*

*Hedy Pfister, Alexandra Portmann, Corinne Prete,*

*Ella Reber, Speranza Saponaro, Christien Schmid,*

*Gerda Schweizer, Esther Sommer-Dössegger,*

*Myrtha Struffenegger, Franziska Vollenwyder-Kolb*

\* = Gast

## Technische Direktion

Technischer Direktor:

*Gino Fornasa*

Assistenten der technischen Direktion:

*Markus Inäbnit, Barbara Nyffeler*

Leiterin Kostüm und Maske:

*Franziska Ambühl*

Leiter Werkstätten:

*Peter Kolisch*

Leiter Bühnenbetrieb:

*Claude Ruch*

## Bühnenbetrieb

### Bühnentechnik

Bühnenmeister:

*Marc Brügger, Fred Rietman, Paolo Rütli,*

*Hans-Rudolf Schütz, Bernhard Spielmann*

1. Schnürmeister:

*Roger Dällenbach,*

Schnürmeister:

*Rudolf Schneider, Jürg Streit*

Bühnentechniker:

*Jean-Claude Bögli, Beat Brunner, Peter Egger,*

*Daniel Gauch, Stefan Gautschi, Dimitrios Gentsis,*

*David Grütter, Vinzenz Kocher, Fabio Kohli,*

*Urs Kohli, Thomas Kym, Urs Liechti, Pascal*

*Lindenmann, Urs Marti, Josquin Pellet, André*

*Renaud, Stefan Romig, Francesco Scaramuzzo,*

*Angelo Spagnoli, Jozsef Toth, Hans Ruedi Wenger*

Probebühnenwart:

*Urs Gertsch*

Betreuer Fuhrpark:

*Rudolf Schneider*

### Beleuchtung

Beleuchtungsmeister:

*Jacques Battocletti*

Stellvertreter des Beleuchtungsmeisters:

*Karl Morawec*

1. Beleuchter:

*Rolf Lehmann*

Stellwerkbeleuchter:

*Bernhard Bieri, Daniel Gräub, Hanspeter Liechti,*

*Jamshid Mirshahi*

Beleuchter und Beleuchterin:

*Marc Binz, Reto Dietrich, Marek Streit, Philippe*

*Vonlanthen, Patricia Zwahlen*

## Ton

Tonmeister:

*Paul Vasilescu*

Tontechniker:

*Bruno Benedetti, Urs Haller, Jann Schoch*

## Requisiten

Chefrequisiteur:

*Thomas Aufschläger*

Requisiteurinnen:

*Tabea Bösch Ruch, Isabelle Cerullo, Cora Liechti,*

*Gabriela Nussbaum, Barbara Salchli*

## Dekoration

Cheftapezierer:

*Daniel Mumenthaler*

1. Tapezierer:

*Vinzenz Herrmann*

Tapezierer:

*Martin Bieri, Beat Cherpillod, Philippe Egger,*

*Thomas Wittwer*

## Werkstätten

### Schreinerei

Leiter Schreinerei:

*Bruno Basler*

1. Schreiner:

*Markus Blaser*

Schreiner:

*Sabine Bühler-Neff, Dominik Lehmann-Flury,*

*Nicola Mangione, Walter Rohrer*

### Schlosserei

Leiter Schlosserei:

*N.N.*

Schlosser:

*Marc Bergundthal*

## Malsaal

Leiterin des Malsaals:

*Susanna Hunziker*

1. Theaternalerin:

*Lisa Minder*

Theaternalerinnen und Theaternaler:

*Valerie Bartholdy Oppliger, Barbara Bono, Daniel*

*Eymann, Martina Strausak Bieri, N.N.*

Kascheur:

*Benedetto Ruocco, Sandra Seggiani*

Theaternaler in Ausbildung:

*Janik Jehle*

## Kostüm und Maske

Kostümassistentinnen:

*Verena Kopp, Susanne Waterkamp Schwarzer*

Damengewandmeisterin:

*Cäcilie Dobler*

Herrengewandmeisterin:

*Gabriele Gröbel*

Fundusverwalter:

*Heinz Allemann*

Modistinnen:

*Caroline Buchs, Katja Stauffer*

## Damenschneiderei

1. Schneiderin:

*Nathalie Allemann*

Schneiderinnen:

*Carmen Amsler, Marianne Dysli, Simone Herren-*

*Wydler, Katrin Schilt, Elvira Szabo*

## Herrenschneiderei

1. Schneider:

*Thomas Eberhard*

Schneider und Schneiderinnen:

*Simone Bratschi, Karin Brönnimann-Salvisberg,*

*Mahmud Hamidi, Pantaleone Iannelli, Jeannine*

*Lindegger, Brigitte Pilleri-Rieder*

## Ankleidedienst

Leiterin Ankleidedienst:

*Maria Kummer*

Ankleiderinnen:

*Brigitte Herrmann, Yvonne Leuenberger, Judith*

*Moser, Françoise Mumenthaler, Ursula Röthlisberger,*

*Claudine Schüpbach-Vögeli, Barbara Tonietti,*

*Eveline Zehnder*

## Maskenbilderei

Chefmaskenbildner:

*Ralph Zaun*

Stellvertreterin des Chefmaskenbildners:

*Sibylle Langeneck-Dekumbis*

Maskenbildnerinnen / Maskenbildner:

*Gabriele Basler, Heike Bechtold, Ruth Caprez,*

*Sibylle Carpinelli, Martina Jans, Anja Wiegmann,*

*Rainer Wolf*

## Hausdienst

Hausmeister:

*Ugo Jametti*

Betriebselektriker:

*Franco Siliberti*

Hausreinigungsdienst:

*Carmen Lozano, Ana-Maria Masciale, Zeynep*

*Özgür, Urruzola Maria Lourdes, Anura Herath Mu-*

*diyanselage, Ali Özgür, Edwin Salvisberg, Stephen*

*Kumar William*

Veranstaltungsdienst:

*André Helfer, Max Meier, Josef Pavlin*



## Berner Symphonie-Orchester

### Chefdirigent

*Andrey Boreyko*

### 1. Violine

*Alexandru Gavrilovici* (1. Konzertmeister)  
*Alexis Vincent* (1. Konzertmeister)  
*Isabelle Magnenat* (2. Konzertmeisterin)  
*Naoko Ogura* (2. Konzertmeisterin)  
*N.N.* (2. Konzertmeister)  
*Maurice Dentan*  
*Elisabeth Becker-Grimm*  
*Wilfried Bretscher*  
*Aline Fallner*  
*Anna Holliger*  
*Alexandru Ianos*  
*Stefan Meier*  
*Jeanne de Ricaud*  
*Michael Rubeli*  
*Christian Scheurlen*  
*Elisabeth Vasilescu-Häusler*  
*N.N.*

### 2. Violine

*Tadeusz Kuzniar* (Solo)  
*Anouk Theurillat* (Solo)  
*Wei-Zhong Lu* (stv. Solo)  
*Francis Roux* (stv. Solo)  
*Susanne Baumgartner*  
*Urs Bébié*  
*Gabriele Brosig*  
*Cornelia Hauser-Ruckli*  
*Regula Hunger*  
*Georg Jacobi*  
*Marianne Krenger*  
*Wen Lu-Hu*  
*Martin Manella*  
*N.N.*

### Viola

*Yutaka Mitsunaga* (Solo)  
*N.N.* (Solo)  
*Thomas Korks* (stv. Solo)  
*N.N.* (stv. Solo)  
*Olivier Bertholet*  
*Emanuel Bütler*  
*Christoph Enderle*  
*Friedemann Jähmig*  
*Olivier Krieger*  
*Ulrike Müller-Lachner*  
*Dominique Roggen*  
*Adelheid Souchay*

### Violoncello

*Constantin Negoita* (Solo)  
*Alexander Kaganovsky* (Solo)  
*Arpad Szabó* (stv. Solo)  
*N.N.* (stv. Solo)  
*Claudia Bisegger*  
*Andreas Graf*  
*Christina Keller-Blaser*  
*Eva Lüthi*  
*Katharina Rikli*  
*Eva Wyss-Simmen*

### Kontrabass

*Shigeru Ishikawa* (Solo)  
*Gabriel Vacariu* (Solo)  
*Christian Geiser* (stv. Solo)  
*Béla Szedlák*  
*Hans-Günter Versteeg*  
*Matyas Vinczi*  
*N.N.*

### Flöte

*Christian Studler* (Solo)  
*Kurt Andreas Finger* (Solo)  
*Anne-Marie Sommer* (stv. Solo, Piccolo)  
*Sakura Kindynis* (Piccolo)  
*Cornelia Zehnder* (Piccolo)

### Oboe

*Pierre Rosso* (Solo)  
*Adam Halicki* (Solo)  
*Stilian Guerov* (stv. Solo, Englischhorn)  
*Catherine Kämper* (Englischhorn)

### Klarinette

*Walter Stauffer* (Solo)  
*Michel Biedermann* (Solo, Es-Klarinette)  
*Renato Bezzola* (Bassklarinette)  
*Jörg Capirone*  
*Urs Etter* (Bassklarinette)

### Fagott

*Ingo Becker* (Solo)  
*Monika Schneider* (Solo)  
*Masao Sakamoto* (stv. Solo)  
*N.N.* (Kontrafagott)

### Horn

*Olivier Alvarez* (Solo)  
*Olivier Darbellay* (Solo)  
*Christian Holenstein* (Solo)  
*Sebastian Schindler* (stv. Solo)  
*Daniel Lienhard*  
*Matteo Ravarelli*  
*Barbara Shankar*  
*Peter Szlăvik*

### Trompete

*Jean-Jacques Schmid* (Solo)  
*Olivier Anthony Theurillat* (Solo)  
*Heike Gerber* (stv. Solo)  
*N.N.*

### Posaune

*Stanley Clark* (Solo, Altposaune)  
*Wassil Christov* (Solo, Altposaune)  
*Hans-Peter Schiltknecht* (stv. Solo)  
*Justin Clark* (Bassposaune)  
*Josef Zink* (Bassposaune)

### Tuba

*Daniel Schädli* (Solo)

### Harfe

*Line Gaudard* (Solo)  
*Roxane Olshausen* (stv. Solo)

### Pauke/Schlagzeug

*Harald Glamsch* (Solopauke)  
*Franz Rüfli* (Solopauke)  
*Paul Meier* (stv. Solopauke)  
*Hans-Jürg Wählich*

### Orchesterwarte

*Daniel Würzler*  
*Walter Lüthi*  
*René Gautschi*  
*Nermin Halilovic*

### Bibliothekarin

*Mirjam Holzer*

## Theatergenossenschaft Bern

### Verwaltungsrat

*Henri Huber* (Präsident)  
*Dr. Herbert Binggeli* (Sekretär)  
*Hans Arni*  
*Jacques Battocletti*  
*Katrin Diem*  
*Dominique Folletête*  
*Beat Luginbühl*  
*Christoph Reichenau*  
*Rolf Scheider*  
*Dr. Christoph Stalder*  
*François Wasserfallen*

## Sponsoren

Möchten Sie sich als Sponsor des Stadttheaters profilieren? Sie können uns durch die ganze Spielzeit begleiten, als Vidmarhallen-Sponsor zeichnen, eine ganze Sparte unterstützen, einzelne Veranstaltungen auf Ihre Fahne schreiben oder als Sponsor spezieller Aktivitäten auftreten.

## Ihr Engagement

### FoyerClub

Der FoyerClub ist eine exklusive Vereinigung von Wirtschaftsunternehmen und Theaterfreunden, die die Arbeit des Stadttheaters Bern jährlich mit einem Gesamtbeitrag unterstützen wollen. Die Mittel fliessen ausschliesslich dem künstlerischen Bereich zu und schaffen dem Theater die notwendigen Freiräume. Mit einer jährlichen Zuwendung zwischen 5000 und 25000 Franken leisten die Mitglieder einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Steigerung eines attraktiven Theaterangebots in der Bundesstadt.

Je nach Jahresbeitrag reichen die Gegenleistungen von einer Loge, einem Freikartenkontingent in bester Kategorie, der Nennung im Spielzeithaft, der Nennung auf der Webseite des Stadttheaters, dem persönlichen Kontakt mit der Direktion bis hin zur Organisation von Kundenanlässen. Zudem wird den Mitgliedern, noch bevor im Frühjahr die alljährliche Pressekonferenz stattfindet, bei einem Apéro mit Musik exklusiv der Spielplan der kommenden Saison vorgestellt.

### Detaillierte Informationen zu Sponsoring und FoyerClub:

Regula Urbanek  
Marketing/Sponsoring/Fundraising  
Stadttheater Bern, Postfach, 3000 Bern 7  
Tel. dir. 031 329 51 06  
[regula.urbanek@stadttheaterbern.ch](mailto:regula.urbanek@stadttheaterbern.ch)

### Führungen

Blicken Sie hinter die Kulissen des Stadttheaters! Gerne organisieren wir eine private Führung und zeigen Ihnen das Theater einmal von einer ganz anderen Seite.

Kontakt: [fuehrungen@stadttheaterbern.ch](mailto:fuehrungen@stadttheaterbern.ch)

### Vermietungen

Wir vermieten Ihnen das Theater gerne auch für Ihre Eigenveranstaltungen. Sei es nun das neoklassizistische Stadttheater mit seinem stimmungsvollen Zuschauerraum und seinen stilvollen Foyers oder aber die loftartigen Räumlichkeiten in den Vidmarhallen mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Lassen Sie sich von uns über Termine und Preise beraten.

### Angebote für Firmen

Entführen Sie Ihre Kunden oder Mitarbeiterinnen in die Welt des Theaters!

Kaufen Sie ganz einfach einen Tanzabend, eine Schauspielforstellung oder eine Opern- nacht, mieten Sie exklusiv eine Loge oder werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen. Wir führen Sie gerne durch das Haus oder entwerfen Ihnen einen Theaterworkshop. Haben Sie bessere Ideen als wir oder andere Bedürfnisse?

### Kontakt:

Olaf Schmidt  
Mitarbeiter KBB  
Stadttheater Bern, Postfach, 3000 Bern 7  
Tel. dir. 031 329 51 10  
[olaf.schmidt@stadttheaterbern.ch](mailto:olaf.schmidt@stadttheaterbern.ch)



# Besucherorganisationen

## Berner Theaterverein

Präsidentin: *Katrin Diem*

Der Berner Theaterverein (BTHV) ist die Besucherorganisation des Stadttheaters Bern. Er wurde 1923 gegründet und unterstützt seit dieser Zeit ideell und finanziell das Stadttheater, sowie nach Möglichkeit weitere Theater. Über die finanzielle Unterstützung hinaus möchte der Verein das Interesse und Verständnis für das Theater auf breiter Basis fördern. Der BTHV versteht sich als Vermittler zwischen Publikum und Theaterschaffenden. Seine Mitglieder erhalten im Stadttheater Bern auf die Eintrittspreise (in allen Vorstellungen im freien Verkauf) 10% Ermässigung, bzw. 30% für das jeweilige Patronatsstück. Im DAS Theater an der Effingerstrasse Bern erhalten BTHVMitglieder für alle Vorstellungen die Ermässigung um eine Platzkategorie (beim jeweiligen Patronatsstück wird zusätzlich in der Pause ein Glas Champagner offeriert). Neu wird ab dieser Saison exklusiv für Mitglieder der BTHV-Stammtisch eingeführt. An diesen regelmässig stattfindenden Anlässen treffen sich die Vereinsmitglieder zu Werk-einführungen, Probenbesuchen und Gesprä-chen mit Theaterschaffenden. Ausserdem organisiert der BTHV jedes Jahr eine Theater-reise - im Frühjahr 2009 geht es nach Leipzig.

Briefadresse:

Berner Theaterverein BTHV  
Stadttheater Bern

Postfach  
3011 Bern

Telefonische Auskünfte:

Das Theater an der Effingerstrasse  
031 382 72 73  
info@bthv.ch  
www.bthv.ch

## Gesellschaft der Freunde des Stadttheaters

Präsident: *Beat Luginbühl*

Die Gesellschaft der Freunde des Stadttheaters Bern ist 1962 mit dem Ziel gegründet worden, das Stadttheater finanziell zu unterstützen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Die Mitglieder der Gesellschaft verstehen sich nach wie vor als Gönner des Stadttheaters Bern. Gleichzeitig schafft die Gesellschaft aber auch Kontakte zwischen kulturell inter-essierten Menschen und dem Stadttheater.

In den Jahren seit der Gründung haben sich immer neue Persönlichkeiten und namhafte Firmen dazu entschlossen, das Stadttheater Bern zu unterstützen, und sind der Gesell-schaft beigetreten. Als Freundin oder Freund des Stadttheaters können Sie an verschiedenen Anlässen teilnehmen, die von der Direktion und den Künstlerinnen und Künstlern speziell für die Gesellschaft durchgeführt werden: Lie-derabende, Probenbesuche, Vorträge oder Le-sungen. Ausserdem haben Sie als Mitglied der Gesellschaft ein Vorkaufsrecht für bestimmte Vorstellungen des Stadttheaters. Exklusiv or-ganisieren wir mehrmals jährlich Reisen im Inland und ins Ausland zum Besuch speziel-ler, ausgesuchter Vorstellungen an anderen Theatern.

Sekretariat:

Christine Bosshardt GmbH  
Brünnenstrasse 126  
3018 Bern  
Tel. 031 992 00 75  
Fax 031 992 07 75  
christine.bosshardt@bluewin.ch  
www.freunde-stadttheaterbern.ch

## Ballettfreunde des Stadttheaters Bern

Präsidentin: *Verena Marchand*

Der Verein der Ballettfreunde des Stadtthea-ters Bern ist 1978 gegründet worden. Er hat das Ziel, das Ballettensemble des Stadttheaters finanziell zu unterstützen und seine künstleri-schen Pläne zu fördern. Der Freundeskreis der Ballettfreunde versteht sich zudem als Inter-essengemeinschaft und soll ein lebendiges ge-sellschaftliches und kulturelles Forum sein, das den Mitgliedern vielfältige Aktivitäten wie den Blick hinter die Kulissen des Balletten-sembles, Probenbesuche, Vorträge, Film- und Videovorführungen oder auswärtige Ballett-besuche anbietet.

Vorteile einer Mitgliedschaft auf einen Blick: Die Mitglieder des Vereins erhalten jährlich einen Gutschein zum Bezug einer Eintritts-karte (gegen eine Gebühr von 10.- CHF) für eine hauseigene Ballettvorstellung nach Wahl. Die Mitgliedschaft berechtigt zu einer Preis-reduktion von 10% auf Karten sämtlicher Platzkategorien der Ballettvorstellungen des Stadttheaters.

Die Ballettfreunde können ausserdem an allen Veranstaltungen, die der Verein während einer Spielzeit organisiert, teilnehmen: z.B. am Bal-lettbrunch (Probenbesuch beim Bern:Ballett mit anschliessendem Brunch mit den Tänze-rInnen), an Vorträgen, Film- und Videovorfüh-rungen oder auswärtigen Ballettbesuchen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Ballettfreunde des Stadttheaters Bern BFB

Sekretariat  
3000 Bern  
Tel. 031 332 33 23  
Fax 031 333 31 87  
verena@marchand.info

Das aktuelle Programm der Ballettfreunde fin-den Sie unter: [www.stadttheaterbern.ch/Ser-vice/Partner/Besucherorganisationen](http://www.stadttheaterbern.ch/Ser-vice/Partner/Besucherorganisationen)

# Das Stadttheater Bern dankt...

## der Trägeschafft

Kanton Bern  
Stadt Bern  
Regionale Kulturkonferenz RKK

## den Stiftungen und Sponsoren

Warlomont-Anger-Stiftung  
Ernst Göhner Stiftung  
Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr  
Migros-Kulturprozent  
Société Suisse des Auteurs (SSA)  
Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia  
Advantis  
Valiant Holding  
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Bern  
Botschaft der Französischen Republik in der Schweiz  
Botschaft der Tschechischen Republik in Bern  
Schwedische Botschaft in Bern

## den Mitgliedern des FoyerClubs

Alid Management AG  
Crédit Suisse  
Galenica Holding  
Die Mobiliar Genossenschaft  
Valiant Holding AG  
Vidmar AG  
Allianz Suisse  
Die Securitas Gruppe

## den Besucherorganisationen

Gesellschaft der Freunde des Stadttheaters  
Berner Theaterverein BTHV  
Ballettfreunde des Stadttheaters Bern

... und allen Förderern, die nicht genannt wer-den möchten, für die Unterstützung in der Spielzeit 07/08 und für das ihm entgegenge-brachte Vertrauen!



# Service

## Kostümverleih

In den Vidmarhallen ist jeweils am Mittwoch von 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr der Kostümverleih für Schulen, Theater und Privatpersonen geöffnet.

## Schwerhörigenanlage

Sowohl das Stadttheater wie auch die Vidmarhallen verfügen über eine Schwerhörigenanlage. Bitte erkundigen Sie sich bei unserem Personal nach dieser Dienstleistung.

## Rollstuhlplätze

Im Stadttheater stehen im 1. Sperrsatz vier Plätze für Rollstühle zur Verfügung (Preisreduktion 50%). In den Spielstätten der Vidmarhallen können Rollstuhlplätze jeweils in der 1. Reihe zur Verfügung gestellt werden. Geben Sie bitte bereits beim Billettkauf Ihren Wunsch nach einem rollstuhlgängigen Platz an!

## Restauration

Im Stadttheater ist das Foyerrestaurant eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet. Die Öffnungszeiten von le beizli in den Vidmarhallen finden Sie unter [www.lebeizli.ch](http://www.lebeizli.ch).

## Adressen

### Stadttheater Bern

Postfach, 3000 Bern 7  
[info@stadttheaterbern.ch](mailto:info@stadttheaterbern.ch)  
[www.stadttheaterbern.ch](http://www.stadttheaterbern.ch)

### Vidmarhallen

Könizstrasse 161, 3097 Liebefeld  
Tiefgarage (Fr. 5.-) jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Montag bis Freitag stehen erst ab 18.30 Uhr Parkplätze zur Verfügung. Bus Nr. 17 ab Hauptbahnhof bis Neumattweg (Und neu voraussichtlich ab August 2008 Haltestelle Hardeggerstrasse)  
Bus Nr. 10 ab Zytglogge bis Hessstrasse

## Impressum

### Herausgeber

Stadttheater Bern  
Intendant: *Marc Adam*

### Texte

*Marc Adam, Erik Altorfer, Regula Bühler, Beat Glur, Matthias Heid, Martina Kolisch, Karla Mäder, Cathy Marston, Gabriele Michel-Frei, Regine Palmai, Erich Sidler, Anton Stocker, Regula Urbanek, Esther Wehinger Kobel*

### Redaktion

*Esther Wehinger Kobel, Regula Urbanek*

### Konzept und Gestaltung

*wapico ag, Bern*

### Fotos

*wapico, Annette Boutellier, Philipp Zinniker*

### Druck

*W. Gassmann AG, Biel*

### Inserate

*Publicitas AG, Bern*

### Redaktionsschluss

*15. April 2008  
Änderungen vorbehalten*



# Billette

## **Vorverkauf**

Der Vorverkauf für die ganze Spielzeit beginnt am 18. August 2008.

## **Billette erhalten Sie bei:**

Bern Billett  
Nägeligasse 1a  
3011 Bern  
Tel. 031 329 52 52  
Fax 031 329 52 55  
info@bernbillett.ch  
www.bernbillett.ch

## **Öffnungszeiten**

Schalter: Mo – Fr 12.00 – 18.30 Uhr  
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr  
Telefon: Mo – Fr 10.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr

## **Abendkassen**

Stadttheater  
Die Vorstellungskasse bei Bern Billett ist jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet.  
Vidmarhallen  
Die Vorstellungskasse in den Vidmarhallen ist jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet.

## **Telefonische Bestellungen**

Bei telefonischen Bestellungen ist die Bezahlung sowohl per Kreditkarte als auch gegen Rechnung möglich. Die Billette werden Ihnen gegen eine Gebühr von Fr. 6.– pro Versand zugestellt.

## **Keine Rücknahmen**

Bestellte oder gekaufte Billette können weder zurückgenommen noch umgetauscht werden.

## **Online-Vorverkauf**

Bestellen Sie auf [www.bernbillett.ch](http://www.bernbillett.ch) online und platzgenau für die ganze Spielzeit ab dem 16. August 2008.

## **Geschenkgutscheine**

Bei Bern Billett sind Geschenkgutscheine in jeder Betragshöhe ab Fr. 20.– erhältlich.

Am Schalter können keine Rechnungen bezahlt werden. Für die Anrechnung eines Geschenkgutscheines senden Sie bitte die Rechnung samt Gutschein an Bern Billett, für den Restbetrag erhalten Sie eine neue Rechnung.

Billette für Vidmar:1 können auch bei der Raiffeisenbank in Köniz bezogen werden:

Raiffeisenbank Schwarzwasser  
Bläuacker 4  
3098 Köniz  
Telefon 031 734 55 55, Fax 031 329 52 55  
schwarzwasser@raiffeisen.ch

## **Öffnungszeiten**

Mo – Do 8.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 17.00 Uhr  
Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 18.00 Uhr

## **Ermässigungen**

### **Priority-Card**

Schüler, Lehrlinge\* und Studierende\* erhalten gegen Vorweisung eines Ausweises im Vorverkauf bei Bern Billett die Priority-Card (Fr. 20.– pro Spielzeit). An der Vorstellungskasse erhalten Sie mit dieser für die jeweilige Vorstellung jeden noch freien Platz für Fr. 15.– (ausgenommen 1. Platzkategorie).

### **50%-Ermässigung mit KulturLegi**

Sport, Bildung und Kultur für alle! Die KulturLegi ermöglicht Stadtbernern und Stadtbernerinnen mit kleinem Haushaltsbudget vergünstigten Eintritt zu Sport-, Bildungs- und Kulturveranstaltungen.  
Infos: [www.kulturlegi.ch](http://www.kulturlegi.ch)  
Tel. 031 378 60 36

### **Schulklassen**

Schulklassen (mindestens zehn Schülerinnen und Schüler) in Begleitung von Lehrkräften bezahlen einen Einheitspreis von Fr. 15.– (im Stadttheater ab Preiskategorie 4).  
Pro zehn Schülerinnen und Schüler erhält eine Lehrkraft ebenfalls ein Billett zu Fr. 15.–.

### **Gastspiele und Sondervorstellungen**

Es gelten besondere Regelungen.

### **Minimalpreis**

Ermässigungen können nur bis zum Minimalpreis von Fr. 10.– pro Billett gewährt werden.

### **30%-Ermässigung**

Kinder, Schüler, Lehrlinge\* und Studierende\* erhalten bereits im Vorverkauf eine Ermässigung von 30%.

## **Valiant Kultur-Füfliber**

Mit dem Valiant-Kultur-Füfliber können Sie immer fünf Franken günstiger ins Theater. Holen Sie sich den echten Valiant-Kultur-Füfliber in der Geschäftsstelle Valiant Bank am Zytglogge (Theaterplatz 7, 3011 Bern) und bezahlen Sie mit diesem bei Bern Billett Ihre Theaterkarte (die Münzen sind nicht kumulierbar).

\* am 1. August des jeweiligen Jahres das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet

# Abonnemente

Egal, ob Sie viel oder weniger, an einem festen oder alternierenden Wochentag, nur im Stadttheater, nur in den Vidmarhallen oder an beiden Spielorten ins Theater gehen, nur eine oder alle Sparten sehen möchten: wir finden das passende Angebot für Sie!

Und wenn nicht, schneiden wir Ihnen mit dem Wahlabo ein Angebot auf den Leib!

## Ein Stadttheater-Abonnement lohnt sich:

- Sie erhalten einen Rabatt gegenüber dem Einzeleintrittspreis.
- Sie sind bei allen Vorstellungen Ihrer Wahl dabei.
- Ihr Platz ist immer für Sie reserviert (ausser Wahlabo).
- Sie erhalten kostenlos das monatliche Leporello zugesandt.

## Neuabonnemente

Lassen Sie sich bei „Bern Billett“ individuell beraten und sichern Sie sich vor Saisonbeginn Ihren Wunschplatz. Im 3. Rang werden keine Abonnemente vergeben.

## Erneuerung von Abonnements

Bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch für die nächste Spielzeit, wenn sie nicht bis Ende Mai der laufenden Saison gekündigt werden.

## Wahlabo

Sie wollen die freie Wahl? Stellen Sie sich mit dem Wahlabo Ihr ganz persönliches Theaterprogramm für die neue Spielzeit zusammen. Suchen Sie sich aus dem Spielplan mindestens fünf Produktionen der gleichen Preiskategorie aus. Darauf erhalten Sie eine Ermässigung von 10%. Die Vorstellungsdaten (ausser Premieren) können Sie frei wählen. Gegen Vorweisung Ihres Abos erhalten Sie ab 18. August bei Bern Billett die Eintrittskarten. Einmal bezogene

Eintrittskarten werden nicht umgetauscht.

## Umtauschrecht

Im Verhinderungsfall können Sie Ihren Abonnementsplatz (ausser Wahlabonnement) bis spätestens einen Werktag vor der Vorstellung abmelden. Sie können einen Platz in einer anderen Vorstellung (ausser Sondervorstellungen) derselben Produktion in der laufenden Saison gegen eine Gebühr von Fr. 6.– pro Platz wählen (ein weiterer Umtausch des gleichen Billetts ist nicht mehr möglich). Bei Grossandrang kann eine umgetauschte Vorstellung allenfalls nicht mehr nachholen zu können.

## Programmheft-Abo

Mit einem Programmheft-Abo erhalten Sie für Fr. 68.– pro Saison sämtliche Programmhefte der Premieren des Stadttheaters (ohne Wiederaufnahmen) nach Erscheinen zugestellt. Das Programmheft-Abo kann bei Bern Billett schriftlich bestellt werden.

## Leporello-Abo

Das Monatsleporello enthält aktuelle Informationen zum Spielplan. Leporello-Abonnenten wird das aktuelle Monatsleporello sofort nach Erscheinen per Post zugestellt. Ein Leporello-Abo kostet Fr. 16.– pro Spielzeit.

## Neu in der Saison 08/09:

- Das Vidmar-Abo mit acht neun Schauspiel- und Ballettproduktionen und freier Datenwahl (ausser Premieren).
- Pro Abonnementsplatz können Sie für jede Vorstellung (ausser Sondervorstellungen) Ihrer Wahl ein Billett mit 10% Ermässigung kaufen.
- Kombiticket „Pas de deux“ mit Tanzvorstellungen des Stadttheaters Bern und der Dampfzentrale.
- Zu den Sonntagnachmittagvorstellungen wird neu eine Kinderbetreuung angeboten.

## Premieren Abo

1	Sa	06.09.08	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
2	Fr	19.09.08	<i>Der göttliche Tivoli</i>	Oper
3	Sa	04.10.08	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
4	So	02.11.08	<i>Kylian / Armitage / Marston</i>	Ballett
5	Sa	15.11.08	<i>Rosa und Blanca</i>	Schauspiel
6	Sa	06.12.08	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
7	Sa	10.01.09	<i>Endstation Sehnsucht</i>	Schauspiel
8	Di	20.01.09	<i>Such stuff that dreams are made of</i>	Ballett
9	Sa	31.01.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
10	So	01.03.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
11	Sa	14.03.09	<i>Mein Name sei Gantenbein</i>	Schauspiel
12	Sa	28.03.09	<i>Sturmhöhe</i>	Ballett
13	Fr	17.04.09	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel
14	Sa	25.04.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper

## Preiskategorie

1	1'219.00	2	1'058.00	3	961.00	4	865.00	5	591.00
---	----------	---	----------	---	--------	---	--------	---	--------

## Musik Premieren Abo

1	Sa	06.09.08	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
2	Fr	19.09.08	<i>Der göttliche Tivoli</i>	Oper
3	Sa	04.10.08	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
4	Sa	06.12.08	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
5	Sa	31.01.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
6	So	01.03.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
7	Sa	25.04.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper

## Preiskategorie

1	855.00	2	718.00	3	637.00	4	556.00	5	323.00
---	--------	---	--------	---	--------	---	--------	---	--------

## Schauspiel Premieren Abo

1	Do	25.09.08	<i>Der Menschenfeind</i>	Schauspiel
2	Sa	11.10.08	<i>Die Stadt</i>	Schauspiel
3	Sa	15.11.08	<i>Rosa und Blanca</i>	Schauspiel
4	Sa	10.01.09	<i>Endstation Sehnsucht</i>	Schauspiel
5	Sa	07.03.09	<i>Hugos schöner Schatten</i>	Schauspiel
6	Sa	14.03.09	<i>Mein Name sei Gantenbein</i>	Schauspiel
7	Fr	17.04.09	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel
8	Sa	16.05.09	<i>Verlorene Paradiese / Paradise Lost</i>	Schauspiel

## Preiskategorie

EP	336.00
----	--------



### Grosses Musik Abo

1	Sa	27.09.08	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
2	Sa	25.10.08	<i>Der göttliche Tivoli</i>	Oper
3	So	30.11.08	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
4	Sa	03.01.09	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
5	So	08.02.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
6	So	08.03.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
7	Sa	02.05.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper
Preiskategorie				
1	715.00	2	568.00	3 480.00 4 394.00 5 218.00

### Kleines Musik Abo

1	Sa	20.09.08	<i>Il Barbiere di Siviglia - WA</i>	Oper
2	So	09.11.08	<i>Der göttliche Tivoli</i>	Oper
3	Sa	13.12.08	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
4	Sa	14.02.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
5	Mi	17.06.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
Preiskategorie				
1	542.00	2	434.00	3 364.00 4 302.00 5 169.00

### Opern Abo

1	So	05.10.08	<i>Der göttliche Tivoli</i>	Oper
2	Sa	20.12.08	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
3	Sa	17.01.09	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
4	Sa	21.02.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
5	Sa	06.06.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper
Preiskategorie				
1	515.00	2	412.00	3 346.00 4 288.00 5 161.00

### Schauspiel Abo

1	Do	23.10.08	<i>Die Stadt</i>	Schauspiel
2	Do	20.11.08	<i>Rosa und Blanca</i>	Schauspiel
3	Do	18.12.08	<i>Der Menschenfeind</i>	Schauspiel
4	Do	29.01.09	<i>Endstation Sehnsucht</i>	Schauspiel
5	Do	28.05.09	<i>Mein Name sei Gantenbein</i>	Schauspiel
6	Do	18.06.09	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel
Preiskategorie				
EP	204.00			

### 10er Abo

1	Sa	13.09.08	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
2	Sa	01.11.08	<i>Ebenda - Ein Gedächtnistheater</i>	Schauspiel
3	So	23.11.08	<i>Die Stadt</i>	Schauspiel
4	So	14.12.08	<i>Rosa und Blanca</i>	Schauspiel
5	Fr	06.02.09	<i>Such stuff that dreams are made of</i>	Ballett
6	Do	12.03.09	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
7	Do	09.04.09	<i>Sturmhöhe</i>	Ballett
8	Fr	24.04.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
9	Do	28.05.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper
10	So	21.06.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper

Preiskategorie				
1	740.00	2	609.00	3 528.00 4 450.00 5 293.00

### 9er Abo

1	Mi	10.09.08	<i>Il Barbiere di Siviglia - WA</i>	Oper
2	Sa	11.10.08	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
3	Sa	15.11.08	<i>Der göttliche Tivoli</i>	Oper
4	Fr	05.12.08	<i>Kylián / Armitage / Marston</i>	Ballett
5	Fr	09.01.09	<i>Ebenda - Ein Gedächtnistheater</i>	Schauspiel
6	Do	19.02.09	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
7	Di	17.03.09	<i>Mein Name sei Gantenbein</i>	Schauspiel
8	Mi	22.04.09	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel
9	Fr	12.06.09	<i>Sturmhöhe</i>	Ballett

Preiskategorie				
1	683.00	2	559.00	3 480.00 4 405.00 5 254.00

### 8er Abo

1	So	19.10.08	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
2	Sa	08.11.08	<i>Kylián / Armitage / Marston</i>	Ballett
3	Fr	12.12.08	<i>Ebenda - Ein Gedächtnistheater</i>	Schauspiel
4	So	25.01.09	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
5	Fr	20.02.09	<i>Rosa und Blanca</i>	Schauspiel
6	Sa	04.04.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
7	Sa	02.05.09	<i>Hugos schöner Schatten</i>	Schauspiel
8	Mi	10.06.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper

Preiskategorie				
1	615.00	2	504.00	3 435.00 4 368.00 5 234.00

**7er Abo**

1	Fr	24.10.08	<i>Der Menschenfeind</i>	Schauspiel
2	Do	13.11.08	<i>Kylián / Armitage / Marston</i>	Ballett
3	Do	18.12.08	<i>Fledermaus</i>	Operette
4	Sa	10.01.09	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
5	Sa	14.02.09	<i>Endstation Sehnsucht</i>	Schauspiel
6	Sa	11.04.09	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
7	Fr	12.06.09	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel
Preiskategorie				
1	497.00	2	416.00	3 366.00 4 317.00 5 219.00

**6er Abo**

1	So	19.10.08	<i>Der Menschenfeind</i>	Schauspiel
2	Fr	05.12.08	<i>Rosa und Blanca</i>	Schauspiel
3	Fr	30.01.09	<i>Endstation Sehnsucht</i>	Schauspiel
4	Sa	14.03.09	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
5	Sa	18.04.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
6	Di	12.05.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
Preiskategorie				
1	446.00	2	378.00	3 333.00 4 293.00 5 209.00

**Grosses Dienstag Abo**

1	Di	14.10.08	<i>Die Stadt</i>	Schauspiel
2	Di	11.11.08	<i>Il Barbiere di Siviglia - WA</i>	Oper
3	Di	16.12.08	<i>Kylián / Armitage / Marston</i>	Ballett
4	Di	27.01.09	<i>Such stuff that dreams are made of</i>	Ballett
5	Di	17.02.09	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
6	Di	10.03.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
7	Di	24.03.09	<i>Hugos schöner Schatten</i>	Schauspiel
8	Di	21.04.09	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel
9	Di	26.05.09	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
10	Di	16.06.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper
Preiskategorie				
1	730.00	2	608.00	3 533.00 4 460.00 5 312.00

**Grosses Mittwoch Abo**

1	Mi	15.10.08	<i>Die Stadt</i>	Schauspiel
2	Mi	12.11.08	<i>Les Contes d'Hoffmann</i>	Oper
3	Mi	26.11.08	<i>Rosa und Blanca</i>	Schauspiel
4	Mi	17.12.08	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
5	Mi	18.02.09	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
6	Mi	11.03.09	<i>Hugos schöner Schatten</i>	Schauspiel
7	Mi	08.04.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
8	Mi	29.04.09	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel
9	Mi	20.05.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper
10	Mi	24.06.09	<i>Sturmhöhe</i>	Ballett
Preiskategorie				
1	710.00	2	591.00	3 518.00 4 448.00 5 305.00

**Freitag Abo**

1	Fr	10.10.08	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
2	Fr	07.11.08	<i>Ebenda - Ein Gedächtnistheater</i>	Schauspiel
3	Fr	19.12.08	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
4	Fr	30.01.09	<i>Kylián / Armitage / Marston</i>	Ballett
5	Fr	13.02.09	<i>Endstation Sehnsucht</i>	Schauspiel
6	Fr	13.03.09	<i>Un Ballo in maschera</i>	Oper
7	Fr	03.04.09	<i>Sturmhöhe</i>	Ballett
8	Fr	15.05.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
9	Fr	05.06.09	<i>Verlorene Paradiese / Paradise Lost</i>	Schauspiel
10	Fr	19.06.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper
Preiskategorie				
1	770.00	2	627.00	3 538.00 4 453.00 5 282.00

**Kleines Dienstag Abo**

1	Di	04.11.08	<i>Il Barbiere di Siviglia - WA</i>	Oper
2	Di	23.12.08	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
3	Di	10.02.09	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
4	Di	28.04.09	<i>Sturmhöhe</i>	Ballett
5	Di	26.05.09	<i>Mein Name sei Gantenbein</i>	Schauspiel
6	Di	16.06.09	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel
Preiskategorie				
1	470.00	2	390.00	3 338.00 4 291.00 5 194.00



### Kleines Mittwoch Abo

1	Mi	05.11.08	<i>Der Menschenfeind</i>	Schauspiel
2	Mi	03.12.08	<i>Die Stadt</i>	Schauspiel
3	Mi	14.01.09	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
4	Mi	11.03.09	<i>L'Elisir d'amore</i>	Oper
5	Mi	13.05.09	<i>A Midsummer Night's Dream</i>	Oper
6	Mi	03.06.09	<i>Sturmhöhe</i>	Ballett

Preiskategorie

1 443.00      2 368.00      3 320.00      4 277.00      5 186.00

### Sonntag-Nachmittag Abo

1	So	12.10.08	<i>Il Barbiere di Siviglia - WA</i>	Oper
2	So	16.11.08	<i>Die Fledermaus</i>	Operette
3	So	21.12.08	<i>Kylian / Armitage / Marston</i>	Ballett
4	So	04.01.09	<i>Ebenda - Ein Gedächtnistheater</i>	Schauspiel
5	So	15.03.09	<i>Der Rosenkavalier</i>	Oper
6	So	14.06.09	<i>Hugos schöner Schatten</i>	Schauspiel

Preiskategorie

1 523.00      2 427.00      3 364.00      4 305.00      5 187.00

### Vidmar Abo

1	freie Datenwahl	<i>Der Menschenfeind</i>	Schauspiel
2	freie Datenwahl	<i>Die Stadt</i>	Schauspiel
3	freie Datenwahl	<i>Rosa und Blanca</i>	Schauspiel
4	freie Datenwahl	<i>Such stuff that dreams are made of</i>	Ballett
5	freie Datenwahl	<i>Endstation Sehnsucht</i>	Schauspiel
6	freie Datenwahl	<i>Hugos schöner Schatten</i>	Schauspiel
7	freie Datenwahl	<i>Mein Name sei Gantenbein</i>	Schauspiel
8	freie Datenwahl	<i>Verlorene Paradiese / Paradise Lost</i>	Schauspiel
9	freie Datenwahl	<i>Der Impresario von Smyrna</i>	Schauspiel

Preiskategorie

EP 288.00

### Abo Nouvelle Scène

1	Do	06.11.08	<i>Britannicus</i>	Schauspiel
2	Mi	10.12.08	<i>La Nuit de Valogne</i>	Schauspiel
3	Mo	22.12.08	<i>La Maison du Lac</i>	Schauspiel
4	Fr	16.01.09	<i>L'Antichambre</i>	Schauspiel
5	Mo	09.02.09	<i>Nekrassov</i>	Schauspiel
6	Di	17.03.09	<i>Les quatre Vérités</i>	Schauspiel
7	Do	30.04.09	<i>La Vie devant soi</i>	Schauspiel

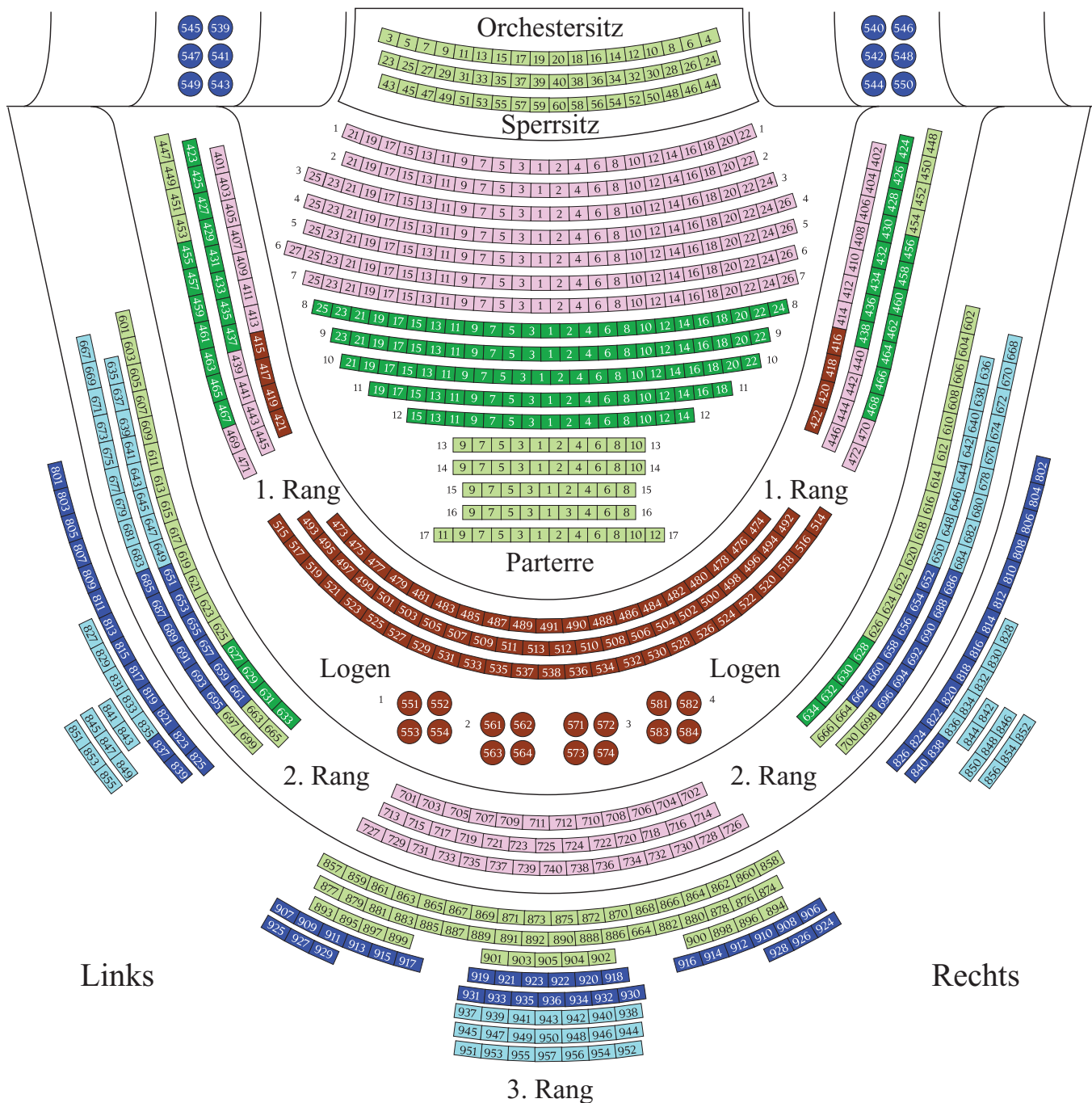
Preiskategorie

1 525.00      2 427.00      3 357.00      4 294.00      5 168.00

### Zusatzvorstellungen

Liebe Theaterbesucherinnen  
und Theaterbesucher

Ein lebendiger Theaterbetrieb will auf die Bedürfnisse seiner Besucher reagieren können. Deshalb haben wir neben den fest angegebenen Vorstellungen noch weitere Daten für Sie reserviert, an welchen wir kurzfristig entscheiden werden, was wir spielen. Die Informationen zu den Stücken können Sie jeweils dem aktuellen Monatsleporello entnehmen oder auf unserer Homepage abfragen.



**Eintrittspreise Stadttheater**  
 Änderungen bleiben vorbehalten  
 Bei Premiere wird ein Zuschlag erhoben

**Mattemärl**

1 30.00 2 25.00 3 22.00 4 19.00 5 10.00 6 10.00

**Sturmhöhe**

1 59.00 2 49.00 3 43.00 4 37.00 5 22.00 6 13.00

**Ebenda - Ein Gedächtnistheater**

1 67.00 2 57.00 3 50.00 4 43.00 5 25.00 6 15.00

**Kylián / Armitage / Marston**

**La Nouvelle Scène**

1 81.00 2 69.00 3 61.00 4 53.00 5 31.00 6 18.00

**Der göttliche Tivoli**

**A Midsummer Night's Dream**

**Fervaal**

1 95.00 2 80.00 3 71.00 4 62.00 5 36.00 6 21.00

**L'Elisir d'amore**

**Der Rosenkavalier**

1 109.00 2 91.00 3 81.00 4 71.00 5 41.00 6 24.00

**Les Contes d'Hoffmann**

**Il Barbiere di Siviglia-WA**

**Un Ballo in maschera**

**Die Fledermaus**

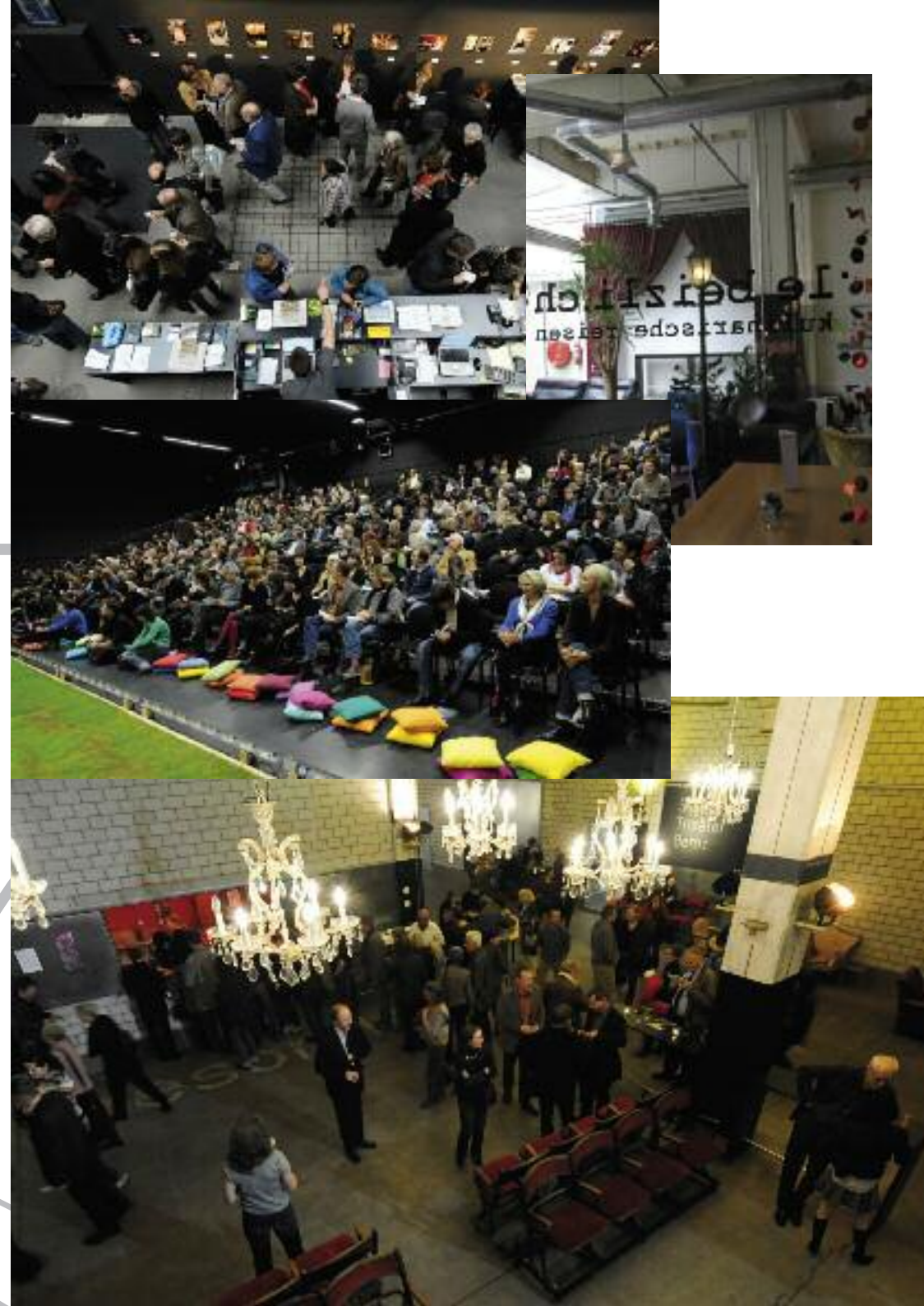
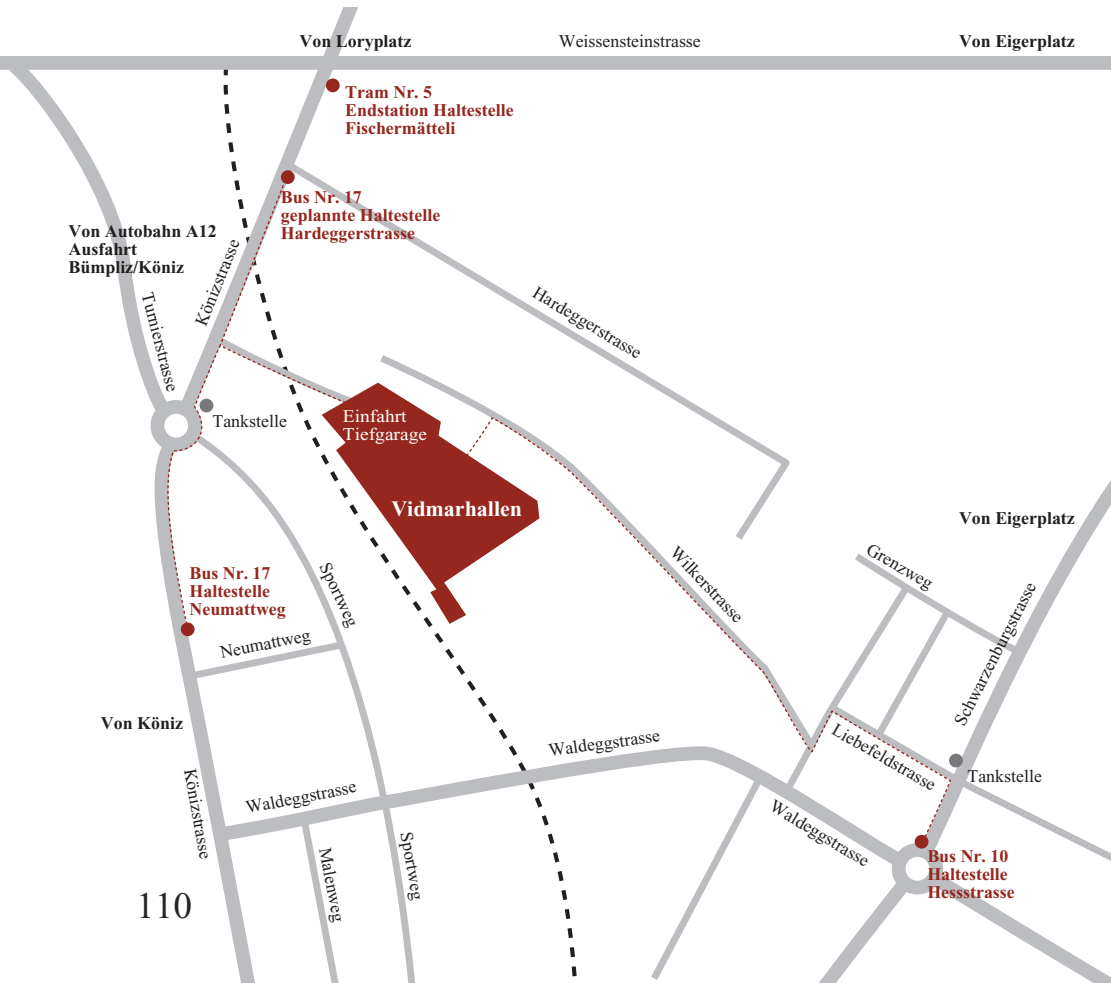
1 123.00 2 104.00 3 92.00 4 80.00 5 46.00 6 27.00



## Sitzplan Vidmar:1

Eintrittspreise Vidmar: 1 EP 38.00

253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284
225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252				
197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224				
169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196				
141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168				
113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140				
85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112				
57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84				
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28				



# Kulturelle Glanzlichter & wir Für eine vielfältige Schweiz



Eine Schweiz voller faszinierender Erlebnisse – dafür engagieren wir uns, indem wir im ganzen Land kulturelle und sportliche Höhepunkte als Sponsor unterstützen. Lassen Sie sich gemeinsam mit uns von der Vielfalt der Schweiz begeistern.

[www.ubs.com/schweiz](http://www.ubs.com/schweiz)

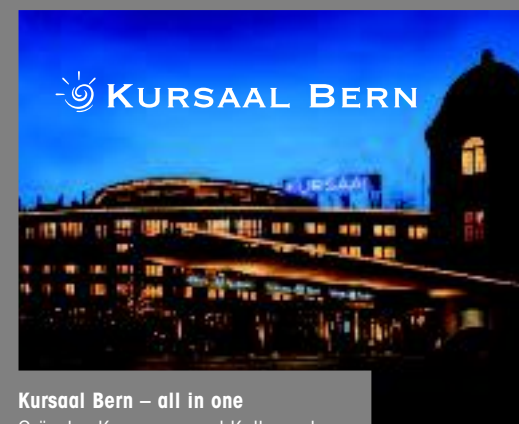
You & Us



EINZIGARTIG!



ATELIER IRMAK · RARITÄTEN AUS DEM ORIENT  
ALTE UND ANTIKE FLACHGEWEBE UND KNÜPFKUNST  
RESTAURATION · SCHÄTZUNGEN  
KRAMGASSE 10 · 3011 BERN · TELEFON 031 312 06 04 · FAX 031 312 72 45



## Kursaal Bern – all in one

Grösstes Kongress- und Kulturzentrum der Region Bern für Kongresse, Messen und Ausstellungen sowie Bankette und Feste. 23 verschiedene Räumlichkeiten mit modernster Infrastruktur für 2 bis 1'400 Personen. 4\* Superior Lifestyle Hotel Allegro mit gediegener Hotelbar sowie drei, ab Mai vier erstklassige Restaurants unterschiedlicher Stilrichtung. Grand Casino Bern mit 14 Spieltischen und 261 Geldspielautomaten.



**KURSAAL BERN**  
Kornhausstrasse 3, CH-3000 Bern 25  
Telefon +41 31 339 55 00, Fax +41 31 339 55 10  
[www.kursaal-bern.ch](http://www.kursaal-bern.ch), [info@kursaal-bern.ch](mailto:info@kursaal-bern.ch)





Wir wünschen  
Ihnen gute  
Unterhaltung!

**b ü r o Keller**  
DER BÜROEINRICHTER

Freiburgstrasse 562 3172 Niederwangen  
Telefon 031 980 44 44 Fax 031 980 44 45  
www.buerokeller.ch buerokeller@buke.ch

# Musik, Tanz,

Bücher zum Thema  
finden Sie in unserer  
Buchhandlung.



Stauffacher  
Neuengasse fach n  
Tel. Fax 031 313 63 39  
info@stauffacher.ch, www.stauffacher.ch

**STAUFFACHER**  
DIE WELT DER  
BÜCHER & MULTIMEDIA  
stauffacher.ch

www.bang-olufsen.com



## Der BeoVision 9 macht aus jedem Bild ein Meisterwerk

Mit der Einführung des BeoVision 9 ist eine neue Ära im Bereich der High End-Fernsehtechnologie angebrochen. In Kombination mit den Bang & Olufsen Aktivlautsprechern Ihrer Wahl bietet Ihnen das kristallklare 50"-Plasmabild des BeoVision 9 ein Heimkinoerlebnis, das alles bislang Dagewesene in den Schatten stellt. In unserem Fachgeschäft führen wir Ihnen den BeoVision 9 und die BeoLab 5 Lautsprecher gerne persönlich vor.

**Kilchenmann AG**  
Bernstrasse 95  
3122 Kehrsatz-Bern  
Telefon 031 963 15 15  
mail@kilchenmann.ch

**Kilchenmann**  
AUDIO • TV • VIDEO

BANG & OLUFSEN **B&O**



# kunstreich

Gerechtigkeitsgasse 76 · CH-3011 Bern

Tel. ++41 (0)31 311 48 49 · Fax ++41 (0)31 311 48 40

info@kunstreich.ch · www.kunstreich.ch

Galerie · Kunstberatung · Kunsthandel · Spiegel  
Einrahmungen · Wechselrahmen · Aufhängesysteme

## Das Spezielle genießen.

In unmittelbarer Nähe vom Stadttheater erwartet Sie eine einmalige Atmosphäre mit traditionellen Speisen und Getränken. Theater-Gästen servieren wir gerne unser spezielles Theater-Menü.

Ihre Gastgeber  
Familie von Wattenwyl



Restaurant Rablus – Pery Bar · Schmiedenplatz 3  
3011 Bern · Telefon 031 311 59 08 · raeblys@raeblys-bern.ch



Das Fachgeschäft mit der kompetenten Beratung.  
Bekleidung und Schuhe für ■ Ballett ■ Jazz ■  
Tap ■ Modern ■ Fitness ■ Yoga ■ Wellness ■ Salsa ■  
Latin ■ Tango, Bademode.

Ballett  
**SHOP**  
BERN

Münstergasse 48 ■ CH-3011 Bern ■  
+41/031 311 30 40 ■ www.ballettshopsuisse.ch  
Öffnungszeiten ■ Di / Mi / Fr 11.00 – 19.00 ■  
Do 11.00 – 20.00 ■ Sa 10.00 – 17.00





KLASSISCH, Fortgeschrittene und Amateure  
MODERN-JAZZ, JAZZ-GYM  
BALLETT für Kinder (ab 4 Jahren)  
Jugendliche und Erwachsene  
Openclass für Fortgeschrittene  
täglich Mo-Sa, 12.15 Uhr  
Eintritt jederzeit möglich

Ferien-Intensiv-Kurse  
für klassisches Ballett und Jazz-Dance

**CITY  
BALLETT  
HALAMKA**



Die renommierte  
Schule in Bern  
33 Jahre CITY BALLETT  
STUDIO HALAMKA  
vom VST/FSED anerkannt  
Leitung Ivana Halamka  
Marktgasse 32  
Zeughaus-Passage 2. UG  
3011 Bern, Tel. 031 311 44 52

**STUDIO**

**CLAUDINE  
ET PIERRE**

*Dr. Lade für d'Chinder vo 0-16!*  
*a Dr. Marktgass 37 im Kaiserhaus des Bären Tel. 031 311 26 95*

**Catimini**

## Ihr Ziel im Berner Zentrum

Wir bilden wohl nicht ganz die geografische Mitte unserer wunderschönen Stadt. Doch die zentrale Geschäftslage im Herzen von Bern einerseits und das nahezu lückenlose Angebot an grafischen Dienstleistungen andererseits, machen die Peter Gaffuri AG zum Grafischen Zentrum Bern.

Von einfachen Schwarzweiss- über Farb- und Grossformatkopien, bis hin zu technisch anspruchsvollen Reproduktionen, bieten wir Ihnen vielfältige Lösungen für nahezu jeden Bedarf. Wir planen und realisieren zudem Druckprojekte aller Art, schwarzweiss oder farbig, vom Kleinformat bis zum Grossformat, diese fertig ausgerüstet in Kleinstmengen oder Grossauflagen. In der Vorstufe bieten wir Ihnen umfassende Arbeiten wie Datenerfassung, Bildbearbeitung, Satz und Gestaltung für grafische Erzeugnisse aller Art.

Wir kennen uns aus. Reden Sie einfach mit uns.

**Peter Gaffuri AG**

Grafisches Zentrum Bern

Kornhausplatz 7  
CH-3011 Bern

Tel. 031 313 8 313  
Fax 031 313 8 314

www.gaffuri.ch  
info@gaffuri.ch

# RAUM FÜR DIALOGE



UND PREISGEKRÖNTE RÄUME FÜR MEETINGS, KONGRESSE, FAMILIENFEIERN,  
KULINARISCHE HÖHEPUNKTE ODER EINFACH FÜR ERBAUENDE GESPRÄCHE  
NACH DEM FALLEN DES VORHANGS.

LEICHTE GERICHTE UND SNACKS, SOWIE EINE AUSWAHL AN COCKTAILS UND WHISKEYS.  
WARME KÜCHE BIS 23.45 UHR.



**BELLEVUE PALACE**  
*Bern*

Kochergasse 3-5, 3000 Bern 7, Telefon 031 320 45 45  
info@bellevue-palace.ch, www.bellevue-palace.ch



Swiss Deluxe Hotels

VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION

A member of  
**The Leading Hotels  
of the World**

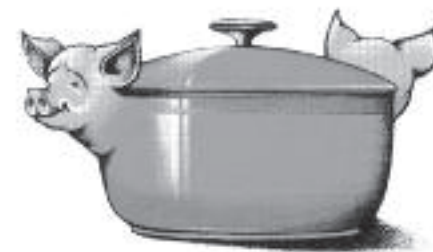
# Nehmen Sie die Oper mit nach Hause

Geniessen Sie Ihre Lieblingsoper auch zu Hause. Mit einer **Opern-CD** oder **Opern-DVD** aus dem neuen Krompholz-Webshop. Dort finden Sie auch **Noten, Libretti** und **Musikbücher**.



Spitalgasse 28 - 3001 Bern - Telefon 031 311 53 11 - [www.krompholz.ch](http://www.krompholz.ch)

GOURMANDERIE  
CAFÉ  
**MOLÉSON**



## Soyez les bienvenus!

Die Gourmanderie **MOLÉSON** besteht seit 1865 als traditionsreiches Berner Restaurant.

Grossmutter's frische Märitküche mit **Kalbs Cordon Bleu**, **Entrecôte classique**, **Freiland Poulet**, **Charolais Rind**, **Fisch**, **Freiburger Käsefondue** oder **Elsässer Tartes flambées**.

**Unser Credo: frisch, oekologisch, selbergemacht, keine Transfette, artgerechte Tierhaltung.**

**Neu: Prêt-à-porter** Spezialitäten à la minute zubereitet, genussbereit versiegelt, können Sie auch **zu Hause geniessen**.

Unsere Terrasse verführt zum gemütlichen Verweilen.  
**Wir freuen uns auf Sie!**

Bernhard & Sue Hüsler, Roland Zimmermann  
und das Moléson-Team.

Montag bis Freitag 11.00-14.30 und 18.00 – 23.30  
Samstag 18.00 – 23.30 **warme Küche bis 22.30**

Aarberggasse 24 – Speichergasse 21 – 3011 Bern  
Tel. 031 311 44 63  
[www.moleson-bern.ch](http://www.moleson-bern.ch)



## Das Fitnesscenter für alle



Aerobic Fitness Kraftraum MTT Kurse Sauna Dampfbad Solarium Squash



**TST** TRAINING  
SCHULUNG  
THERAPIE

STB Trainingszentrums AG  
Seilerstrasse 21  
3011 Bern  
031 381 02 03  
e-mail: [tst-fitness@bluewin.ch](mailto:tst-fitness@bluewin.ch)  
[www.tst-fitness.ch](http://www.tst-fitness.ch)



*Freude am der Mode!*  
Lassen Sie sich beraten. Finden Sie die passende Kleidung  
für Ihren Typ. Mode die Spass macht. Bis Grösse 54.

**Stalder mode**  
CASINOPLATZ BERN  
TEXTILE DELIKATESSEN




**DANIEL GERBER**  
RESTAURIERUNG  
ANTIKER MÖBEL  
RATHAUSGASSE 12  
3011 BERN  
TEL./FAX 031 311 81 22

Werkstatt für  
sorgfältige und  
objektgerechte  
Restaurierung.

**maler  
gips**  
Die Kreativen vom Bau

**KP** *malt*

**Keiser + Piccioni** GmbH  
Malerei • Gipserei

Weyerstrasse 26 • 3084 Wabern • Tel. 031 961 34 87 • Natel 079 474 42 36

Shakespeare,

Williams, Pinter,  
Tschechow,  
Schiller, Molière,  
Maugham, Ionesco,  
Jonson, Dürrenmatt,  
Goethe, Miller,  
Schnitzler, Lessing,  
Frisch, Brecht, Pirandello,  
Albee, Zuckmayer,  
Byron, Eliot

und all die anderen sind unsterblich.

**Schöne Dinge aus Holz auch.**

**dürigundvölkel**

[www.vomschreiner.ch](http://www.vomschreiner.ch)

sich wohl fühlen  
gut aussehen  
erfolgreich sein



Schönheit ist bekanntlich nicht messbar. Und doch: unser Beraterteam ist sensibilisiert auf zarte Zwischentöne und zeigt Ihnen worauf es ankommt – und plötzlich wird Fühlbares sichtbar. Entdecken Sie wie wichtig eine passende Brille für Ihr Wohlbefinden und letztendlich für Ihren Erfolg ist. Profitieren Sie jetzt von unserem kostenlosen Service und erfahren Sie mehr über Ihre persönlichen Möglichkeiten. Dieser Aufwand lohnt sich und gibt Ihnen Sicherheit. Die Komplimente, die unsere Kundinnen und Kunden erhalten, sprechen für sich.

### Styling am Donnerstag

Vereinbaren Sie am besten heute noch einen Termin unter **Telefon 031 329 60 60**.  
Detaillierte Informationen finden Sie auch im Internet unter **[www.baertschi.ch](http://www.baertschi.ch)**

**b ä r t s c h i**

*Mehr als besser sehen!*



Kindermuseum Creaviva  
Freundeskreis  
Ihr Event bei uns  
Shop  
**Ausstellungen**  
Architektur/Natur  
Gastronomie  
Musik  
Theater/Tanz  
Führungen/Workshops



## AUSSTELLUNGEN

Jenseits von Eden. Eine Gartenschau

### IN PAUL KLEES ZAUBERGARTEN

17.5.–31.8.2008

### LOST PARADISE – DER BLICK DES ENGELS

31.5.–26.10.2008

---

### PAUL KLEE – BEWEGUNG IM ATELIER

13.9.2008–18.1.2009

---

### A COLLECTOR'S EYE ON PAUL KLEE

8.11.2008–1.2.2009

Der Orient im Blickfeld

### AUSSTELLUNG EG 1

7.2.–24.5.2009

### AUSSTELLUNG UG ZEITGENÖSSISCHE KUNST

28.2.– Sept. 2009

### AUSSTELLUNG EG 2

30.5.–30.8.2009

---

PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN.

[www.zpk.org](http://www.zpk.org)

Zentrum Paul Klee  
Monument im Fruchtländ 3, CH-3006 Bern  
Tel. +41 (0)31 359 01 01, Fax +41 (0)31 359 01 02, [kontakt@zpk.org](mailto:kontakt@zpk.org)  
Di–So 10 bis 17 Uhr, Mo geschlossen



Zentrum Paul Klee  
Bern



# teo jakob

www.teojakob.ch

MÖBEL  
BÜROMÖBEL  
OBJEKTMÖBEL  
LEUCHTEN  
TEXTILIEN  
PLANUNG UND  
INNENARCHITEKTUR



PATEK PHILIPPE

GENEVE

Beginnen Sie  
eine *eigene* Tradition.

Eine Patek Philippe gehört  
einem nie ganz allein.



Man erfreut sich ein Leben  
lang an ihr, aber eigentlich  
bewahrt man sie schon für  
die *nächste* Generation.

Herrenuhr mit Jahreskalender  
Ref. 5146J  
von Patek Philippe.



ZIGERLI  IFF

ZEIT FÜR EMOTIONEN · SEIT 1893

Uhren · Schmuck · Goldschmiede · Uhrmacher · Spitalgasse 14 · Bern · Telefon 031 311 23 67 · info@zigerli-iff.ch